



Dorfmoderation Minheim

Dokumentation

Minheim

Wer von Neuland spricht, definiert damit einen **Zuwachs** und **Neugewinn**.

Er beschreibt sowohl ein **unbekanntes Terrain** als auch eine offene Haltung für neue **Denkansätze** und **Handlungskonzepte**.

Impressum

Für jegliche Texte sowie Darstellungen behält sich die Neuland GmbH alle Rechte vor.
Die Inhalte dürfen nur projektbezogen verwendet werden

Dorfmoderation Minheim

Auftraggeber:

Ortsgemeinde Minheim | Ortsbürgermeisterin Sonja Scholtes

Tel.: 06507 – 2488

gemeinde@minheim.de

www.minheim.de

Bearbeiter:

Neuland GmbH

Hindenburgstr. 8 | 54290 Trier

Tel.: 0651 - 997 901 - 00

mail@neuland-lenken.de

www.neuland-lenken.de

Gefördert durch:

Ministerium des Inneren und für Sport Rheinlad-Pfalz

Schillerplatz 3-5 | 55116 Mainz

Tel.: 06131 - 16 - 0

poststelle@mdi.rlp.de

www.mdi.rlp.de

Bearbeitungszeitraum:

August 2018 bis September 2021



1	Dorfmoderation	2
1.1	Allgemeine Informationen	2
1.2	Methodik und Vorgehensweise	3
1.3	Ablauf und Terminfortschreibung	4
2	Dokumentation der Termine.....	5
2.1	Bürgerinformation	5
2.2	Jugendwerkstatt.....	11
2.3	Dorf-Team.....	17
2.4	1. Dorfwerkstatt.....	20
2.5	1. Dorfgespräch – Dorfgemeinschaft.....	25
2.6	2. Dorfgespräch – Digitale Dörfer.....	31
2.7	3. Dorfgespräch – Gartenkultur	36
2.8	4. Dorfgespräch – Wohnen für Jung & Alt	40
2.9	Auswertung Befragung „Komfortabel Wohnen im Dorf“	42
2.9.1	Statistische Auswertung	42
2.9.2	Textbeiträge.....	50
2.9.3	Schlussfolgerungen	51
3	Handlungsansätze und Zukunftsperspektiven.....	52
3.1	Wertekonzept.....	52
4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	53
4.1	Dorfgemeinschaft.....	53
4.2	Kommunikation	53
4.3	Wohn- & Baukultur.....	53
4.4	Landschaftsraum und Gartenkultur	54
4.5	Wirtschaft.....	54



1 Dorfmoderation

1.1 Allgemeine Informationen

Für die Ortsgemeinde Minheim wurde im **Jahr 1987** durch das Büro Ernst aus Trier ein **Dorferneuerungskonzept** erstellt. Damit ist Minheim eine **anerkannte Gemeinde** der **Dorferneuerung**. Das bestehende Dorferneuerungskonzept soll mittelfristig fortgeschrieben werden. Mitte **2018** hat in Minheim die **Dorfmoderation** begonnen. Sie gliedert sich in folgende Phasen:

- Bestandsaufnahme
- Arbeitsphase
- Abschlussphase.

Im Rahmen der Dorfmoderation setzen sich die Bürger mit ihrem Dorf als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum auseinander. In einem ergebnisoffenen Prozess wird zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern ein **übergeordnetes Leitbild** entwickelt. Ein besonderer Themenschwerpunkt ist die **demographiesichere Gestaltung** des Dorfes und die Stärkung der **eigenständigen Identität** von Minheim. Das Leitbild beinhaltet sowohl eine graphische Darstellung der **räumlichen Bezüge** für wichtige Zielvorstellungen als auch eine Zusammenfassung der **wesentlichen Wertevorstellungen** für die folgenden Handlungsfelder:

- Kommunikation
- Dorfgemeinschaft
- Wohn- und Baukultur
- Freiraum und Gartenkultur
- Wirtschaft

Das Leitbild bildet die **Grundlage** für die mittelfristige Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes. Im Zuge der Definition von **Maßnahmen** und **Projektideen** werden anhand des Leitbildes die **Prioritäten** überprüft und festgelegt. Außerdem können daraus **konkrete Projekte** abgeleitet werden, die von den **Menschen vor Ort ehrenamtlich** umgesetzt werden können.

Um den Bürgern eine möglichst niedrigschwellige Beteiligung zu ermöglichen, werden im Laufe der Dorfmoderation verschiedene Beteiligungsformate und Methoden angeboten. Hierzu zählt neben **Bürgerwerkstätten** mit informierenden Präsentationen und Diskussionen im Plenum, die Erkundung des **Meinungsbildes** der Bürger mittels der Methode World Café. Darüber hinaus soll durch eine **Umfrage** die Verbundenheit der Bürger mit Ihrem Dorf, ihre aktuelle Wohnsituation und ihre zukünftigen Bedürfnisse geklärt werden.

Für den **nachhaltigen Erfolg** der Dorfmoderation ist es wichtig, dass die **politischen Vertreter** eng mit den **Bürgern**, die **Projektarbeit** leisten, zusammenarbeiten. Es sollen möglichst alle **Generationen** und Gruppierungen die Möglichkeit haben, den Dorferneuerungsprozess **aktiv mitzugestalten**. Aus diesem Grund wird die Dorfmoderation von Anfang an durch ein möglichst **heterogenes Dorfteam** begleitet. Dabei sollen engagierte Bürger in **unterschiedlichen Lebenslagen** sowie Vertreter des Gemeinderates und wichtiger Institutionen mitwirken.

Um die **Beteiligung der Kinder (6-13 Jahre)** und **Jugendlichen (14-25 Jahre)** sicherzustellen, werden für diese beiden Altersgruppen eigene **Werkstätten** angeboten. Ziel ist es, dass sich Vertreter der Jugendlichen am **Dorfteam** und den **Projektgruppen** beteiligen, um sicher-



zustellen, dass ihr **Blickwinkel** auf das Dorf bei der Festlegung von **Prioritäten** und **Projekten** angemessen Berücksichtigung findet.

Der folgende **Bericht dokumentiert** die Veranstaltungen und Ergebnisse, die im Zuge der Dorfmoderation erarbeitet wurden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

1.2 Methodik und Vorgehensweise

Die Dorfmoderation gliedert sich in drei Phasen. Jede Phase wird durch das **Dorf-Team** begleitet. In jeder Phase finden **Veranstaltungen** statt, zu denen alle Bürger eingeladen sind sich zu informieren, mitzudiskutieren und sich im weiteren Prozess zu engagieren.

Am Anfang steht die **Auftaktphase**. Sie dient dazu den Bestand zu erfassen und die Bürger zu informieren und zur Beteiligung zu motivieren. Im Rahmen einer Dorfwerkstatt werden, zusammen mit den Bürgern, insbesondere die Stärken von Minheim ausgearbeitet und Entwicklungsziele für die Zukunft definiert.

In der **Entwicklungsphase** werden konkrete Herausforderungen definiert und in Projektideen übertragen. In Ergänzung zu den lokalen Experten werden bei Bedarf externe Fachleute beratend hinzugezogen. Soweit sich engagierte Bürger finden, werden Projektteams initiiert, die sich eigenständig mit der Umsetzung von Projekten auseinandersetzen.

Den Abschluss der Dorfmoderation bildet die **Transferphase**. Auf Basis der gesammelten Diskussionsbeiträge und Erfahrungen werden für Minheim ein grafisches und ein räumliches Leitbild entwickelt. Die Leitbilder sind die Grundlage für die Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes.

Mit der Transferphase wird die Dorfmoderation offiziell beendet und es beginnt wieder die **eigenständige Dorfentwicklung** der politischen Gremien und engagierten Bürger. Als Grundlage für die weitere Arbeit steht das **Leitbild** zur Verfügung. Die initiierten Projektgruppen setzen ihre Arbeit kontinuierlich fort und können in geübter Weise **neue Projektideen** entwickeln.

Ziele der einzelnen Arbeitsphasen der Dorfmoderation:

Auftaktphase – Was ist zu tun?

- alle Generationen erreichen
- den gegenwärtigen Zustand feststellen
- den Zustand einschätzen – bewerten
- Stärken und Schwächen benennen

Arbeitsphase – Was ist zu tun?

- gemeinsame Ziele und Strategien festlegen
- Leitideen für die zukünftige Entwicklung von Minheim entwickeln.
- Daraus Projekte und Maßnahmen ableiten und ausprobieren.



Abschlussphase – Was ist zu tun?

- Bilanz ziehen
- Leitbild festlegen

1.3 Ablauf und Terminfortschreibung

15.08.2018 Bürgerinformation

Auftaktphase

01.12.2018 1. Jugendwerkstatt
09.01.2019 1. Dorf-Team
08.02.2019 2. Jugendwerkstatt
16.02.2019 Kinderwerkstatt
16.02.2019 1. Dorfwerkstatt

Entwicklungsphase

13.03.2019 1. Dorfgespräch: Dorfgemeinschaft
03.05.2019 Dorfcafé
10.07.2019 2. Dorfteam & neuer Gemeinderat
15.01.2020 2. Dorfgespräch: Digitale Dörfer
12.02.2020 3. Dorfgespräch: Gartenkultur
09.09.2020 4. Dorfgespräch: Wohnen für Jung & Alt

Transferphase

24.09.2021 Abschlussveranstaltung Dorfmoderation &
Auftakt Fortschreibung Dorferneuerungskonzept



2 Dokumentation der Termine

2.1 Bürgerinformation

Ort/Datum: Bürgerhaus, 15.08.2018

Teilnehmer: ca. 60 Bürger



Liebe **Minheimer**,

die Gemeinde Minheim hat die Neuland GmbH mit einer Dorfmoderation beauftragt.

Am **15.08.2018** findet um **19:00 Uhr** im **Bürgerhaus** eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Frau Dipl.-Ing. Melanie Baumeister wird uns erläutern, wozu eine Dorfmoderation dient und was bei uns im Dorf in den kommenden 2 Jahren los sein wird.

Soviel sei schon jetzt erwähnt, wir suchen Mitstreiter für unsere Sonneninsel.

Kommt und bringt Euch auf's Laufende. Bringt Eure Familien, Nachbarn und Freunde mit – egal ob jung oder alt, alteingesessen oder neu in Minheim, jeder soll mitmachen!

Ich freue mich auf Euch!

Hans-Werner Mertes, Ortsbürgermeister

Einladung über Mitteilungsblatt, Flyer im Rahmen der Einweihung des Generationenplatzes

Ortsbürgermeister Werner Mertes begrüßt die anwesenden Bürger und erläutert, dass für die Gemeinde Minheim Zuwendungen für die **Dorfmoderation** im Rahmen der Förderung der Dorferneuerung bewilligt wurden.

Mit der Durchführung der Dorfmoderation wurde die Neuland GmbH, Dipl. – Ing. Melanie Baumeister beauftragt. Der **offizielle Beginn** der Dorfmoderation findet mit der heutigen **Bürgerinformation** statt.

Herr Mertes weist darauf hin, dass bereits 1987 ein Dorferneuerungskonzept für Minheim erstellt wurde. Viele Maßnahmen konnten seit her realisiert werden - wie z.B. das Bürgerhaus. Um auch in Zukunft erfolgreich Förderanträge stellen zu können, ist eine Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes notwendig. Als Basis für die Fortschreibung dient die Dorfmoderation.



Frau Dipl.-Ing. Melanie Baumeister begrüßt ebenfalls die anwesenden Bürger und freut sich über die zahlreichen Bürger, die sich informieren wollen. Besonders hervorzuheben ist, dass alle Generationen vertreten sind.

Mit Hilfe einer Präsentation erläutert sie folgende Themen:

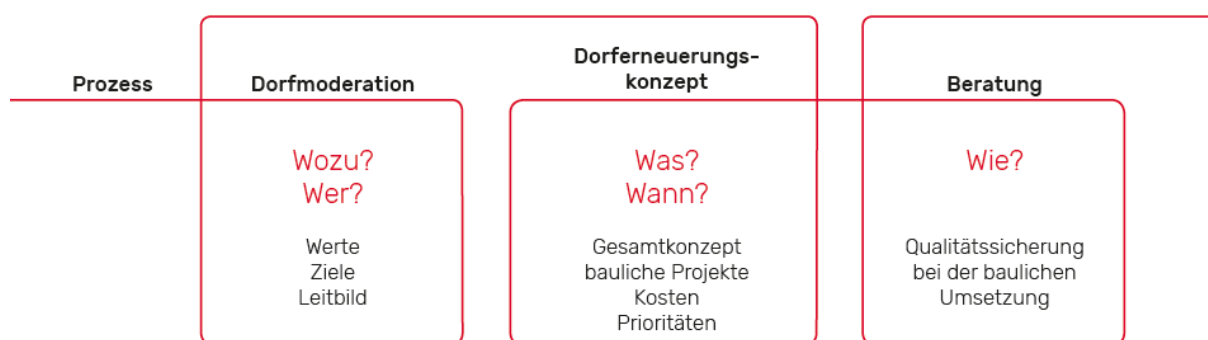
- Bausteine eines Dorferneuerungsprozesses
- Ziele und Handlungsfelder einer Dorfmoderation
- Was ist ein Leitbild
- Ablauf der Dorfmoderation
- Dorf-Team

Bausteine eines Dorferneuerungsprozesses

Das Land Rheinland-Pfalz gibt Ortsgemeinden die Möglichkeit zur Beantragung von Förderungen in Form von Festbetragsfinanzierungen gemäß der Verwaltungsvorschrift - Dorf. Hier ist geregelt, dass:

- die Vorbereitung und Durchführung der für die Dorferneuerungsmaßnahmen notwendigen Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorfmoderation
- die Fortschreibung und Weiterentwicklung bestehender Dorferneuerungskonzepte (bei Anerkennung als Investitions- und Maßnahmenschwerpunktgemeinde)
- Beratungsleistungen für die Ortsgemeinden (bei Anerkennung als Investitions- und Maßnahmenschwerpunktgemeinde) förderfähig sind.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert einen komplexen Entwicklungs- und Umsetzungsprozess von Dörfern durch aufeinander aufbauende Maßnahmen:



Die Dorfmoderation dient eher der wertorientierten Grundlagenbildung (was soll erreicht werden) und der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit.

Dorferneuerungskonzepte dienen der Definition von (förderfähigen) privaten und öffentlichen baulichen Maßnahmen, die notwendig sind, um das Dorf zukunftsfähig zu entwickeln.



Beratungsleistungen dienen im Zuge der Umsetzung der Dorferneuerungsmaßnahmen der **Qualitätssicherung**. Es können sowohl private als auch öffentliche Baumaßnahmen begleitet werden.

Ein **Dorferneuerungsprozess** ist kontinuierlich und langfristig. Das Dorferneuerungskonzept dient dabei als roter Faden. Die Umsetzung der definierten Maßnahmen ist ein **Generationenwerk**.

Ziele und Handlungsfelder einer Dorfmoderation

Zur Entwicklung und Umsetzung örtlicher und regionaler Konzepte **unterstützt** das **Land Gemeinden**, die ihre **strukturelle Entwicklung** als Selbstverwaltungsaufgabe wahrnehmen. Ziele der Förderung sind dabei:

- **Leitbilder** zur langfristigen, nachhaltigen und zukunftsbeständigen Entwicklung des Dorfes und Perspektiven für öffentliche und private Investitionen aufzubauen
- die **interkommunale Zusammenarbeit** der Ortsgemeinden zu fördern
- das Dorf als eigenständigen **Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum** zu erhalten und weiterzuentwickeln
- den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem **Ortsbild** zu erhalten
- die Gemeinschaft der Dorfbewohner/innen zu stärken; insbesondere **gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürger/innen anzuregen**
- örtliche **Werte** und **Traditionen** weiterzuentwickeln, kulturelle und wirtschaftliche Impulse auszulösen
- landwirtschaftliche Vermarktungsstrukturen zu unterstützen
- ein tragfähiges Infrastrukturangebot, besonders im Bereich der privaten Grundversorgung zu sichern und ggf. wiederherzustellen
- die **Einbindung** des Dorfes **in die Landschaft** zu sichern, zu erhalten und zu entwickeln und die Berücksichtigung **ökologischer Belange** und **gestalterische Aspekte** im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen zu verbessern
- den örtlichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben zukunftsweisende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen des DE-Prozesses aufzuzeigen
- **orts- und landschaftstypische Bauformen** und Strukturen zu erhalten und zu entwickeln
- energieeinsparenden und ressourcensichernden Belangen Rechnung zu tragen
- die Verwendung landschaftstypischer Materialien und deren zeitgemäße Anwendung zu fördern
- öffentliche Straßen, Wege und Plätze im Interesse einer **Verkehrsberuhigung** und **Wohnumfeldverbesserung** umzugestalten, soweit nicht Mittel aus dem Straßenbau verwandt werden können.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert im Zuge der Dorferneuerung die **ganzheitliche Stärkung** des **Dorfes**. Es sollen Leitbilder und Maßnahmen definiert werden, die die **Zukunftsfähigkeit** sichern. Dies erfordert einen facettenreichen, komplexen Prozess, der sich in folgende **Handlungsfelder** gliedern lässt:

- Kommunikation
- Wirtschaft
- Dorfgemeinschaft
- Bau- und Wohnkultur
- Freiraumgestaltung und Umweltverständnis



Durch die Dorfmoderation soll die aktuelle Situation im Dorf beleuchtet werden und eine Idee entwickelt werden, wie es in Zukunft sein soll. **Stärken** sollen gestärkt, **Entwicklungsziele** sollen benannt und **nachhaltige Arbeitsstrukturen** und **Projekte** entwickelt werden. Die Dorfmoderation soll einen Entwicklungsprozess anstoßen und unterstützen, der eigenverantwortlich von den Menschen im Dorf weitergeführt werden kann.

Die Ergebnisse der Dorfmoderation sollen auch als Grundlage für eine Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes dienen.

Was ist ein Leitbild?

Grundsätzlich sollen Leitbilder drei wichtige Aufgaben erfüllen.

- Sie bieten **Orientierung**
- Sie sollen **motivieren**
- Sie sollen **werben**

Sie vermitteln die Vision und die Werte einer Ortsgemeinde und geben allen Aktivitäten einen **Sinnzusammenhang** – nach **innen** und nach **außen**.

Bei der Entwicklung eines passenden Leitbildes können folgende Leitfragen eine Hilfestellung bieten.

Kompetenzen	Was können wir besonders gut?
Kommunikation	Wie kommunizieren wir miteinander?
Miteinander	Wie gehen wir miteinander um?
Kultur	Was bedeutet unsere Dorfkultur für uns und wie sichern wir sie?
Außenwirkung	Was wollen wir darstellen? Wie sollen andere unser Dorf sehen?
Wirtschaftlichkeit	Wie sichern wir unsere finanziellen Mittel?
Gesundheit	Wie sichern wir Gesundheit und Wohlbefinden aller?
Umwelt	Wie gehen wir mit unseren Ressourcen um? Wie schützen wir unsere Natur?
Ort	Wie soll der Raum gestaltet sein, in dem wir leben?

Diskussion

Folgende Themen wurden nach der Präsentation diskutiert:

In Minheim besteht ein **reges Vereinsleben**, das wesentlich für die Dorfgemeinschaft ist. Zielsetzung ist es, **mehr Menschen** dazu zu motivieren, bei den verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. Feste, **mitzuhelfen**.

Für die Zukunft von Minheim ist es wichtig, dass **junge Leute im Dorf bleiben können**. Aktuell bestehen **kaum Möglichkeiten** in Minheim **Grundstücke oder Häuser** zu einem vertretbaren Preis zu **erwerben**. Deshalb ziehen junge Leute weg. Aktuell wird der Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde fortgeschrieben. Grundsätzlich sollen auch Flächen für eine Dorfentwicklung vorgesehen werden, aber es besteht keine **Flächenverfügbarkeit**. Ein Thema der Dorfmoderation ist es, die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde transparent zu machen, den Bedarf nachvollziehbar darzustellen und zu versuchen mit den Grundstückseigentümern ins Gespräch zu kommen.



Es bestehen Bemühungen, einen **Fahrradweg** von Minheim über **Kesten** nach **Lieser** zu realisieren. Es ist zu klären, wie dieses Projekt im Rahmen der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes unterstützt werden kann.

Mit der Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes sollte auch die **Sicherheit** des öffentlichen Raums überprüft werden, z.B. im **Bereich der Bushaltestelle**.

In Minheim sollen die Jugendlichen integriert werden. Ein Mädchen äußerte die Idee ein **Jugendparlament** zu gründen. Es besteht ein Jugendparlament auf VG Ebene, ggf. ist zu prüfen, wie eine Verknüpfung entwickelt werden kann.

Im Gemeindehaus besteht ein **Jugendraum**. Mit der Nutzung kommt es immer wieder zu Konflikten. Die Ursachen hierfür sind zu klären.

Dorf-Team

Ortsbürgermeister Werner Mertes erläutert, dass in Minheim bereits ein **Ausschuss für Dorferneuerung** besteht. Er setzt sich aus politischen Vertretern und aktiven Bürgern zusammen. Dieser Ausschuss soll für die Dorfmoderation um interessierte Mitwirkende erweitert werden. Jeder der mitmachen möchte ist herzlich eingeladen. Der Ausschuss hat eine beratende Funktion für den Gemeinderat und wird zunächst bis zu den kommenden Wahlen eingesetzt.

Zur Werbung von Mitstreitern werden so schnell wie möglich **Flyer** erstellt und an jeden Haushalt verteilt. Jeder der mitwirken möchte meldet sich bei Herrn Mertes.

Frau Baumeister erläutert, dass sie der Einfachheit halber vom Dorf-Team spricht. Aufgabe des Dorf-Teams ist die **inhaltliche** und **organisatorische Vorbereitung** der **Dorfwerkstätten** für Jugendliche, Kinder und Erwachsene.

Schwerpunktthema des ersten Treffens wird das Thema „Kommunikation“ sein. Ziel ist es, ein Paket aus Kommunikationsmitteln zusammenzustellen, das es ermöglicht alle Generationen zu erreichen. Außerdem sollen die Themen der Dorfmoderation kontinuierlich im Dorf Gesprächsthema sein und eine eigenverantwortliche Organisation der Bürger z.B. für Projektarbeit unterstützt werden.

Grundsätzlich gilt, **am Anfang** ist die Arbeit etwas trocken, dafür bestehen aber die **größten Gestaltungsspielräume**.

Ideensammlung

Folgende Projektideen sind im Nachgang eingegangen:

- Kinder- und Jugendparlament
- Erneuerung vom Jugendraum
- 1-2 - mal im Monat Treffen für Kinder
- 1-mal in der Woche zum Kaffee trinken und Kuchen essen treffen
- Am Generationenplatz Blumen pflanzen
- Fledermauskästen aufstellen
- Bücherregal aufstellen, wo jeder ein Buch reinstellen und rausholen kann



Nächste Schritte

- Erstellen und Verteilen des Flyers, Motivation zur Beteiligung im Dorf-Team
- Abstimmung Gemeinderat / Ausschuss für Dorferneuerung:
Vorgehen zu baulichen Entwicklungsperspektiven
Einbindung Vereine im Rahmen der Dorfwerkstätten
- Einladung an Jugendliche zur 1. Dorfwerkstatt
- Terminfindung 1. Arbeitstreffen Dorf-Team:
Schwerpunkthemen: Kommunikation, Organisation 1. Dorfwerkstatt



2.2 Jugendwerkstatt

Ort/Datum: Bürgerhaus, 01.12.2018

Teilnehmer: 11 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren



Einladung als Flyer und per WhatsApp

Ortsbürgermeister Werner Mertes und Dorfteamleiterin Sonja Scholtes begrüßen die anwesenden Jugendlichen und erläutern, dass für die Gemeinde Minheim mit der Dorfmoderation allen Bürgern die Chance geboten wird, mitzubestimmen, wie sich das **Dorf** in **Zukunft** entwickeln soll. Dabei ist das **Engagement** der **Kinder und Jugendlichen** besonders wichtig.

Frau Dipl.-Ing. Melanie Baumeister in Begleitung von B.Sc. Hannah Heinz begrüßt die Jugendlichen und erläutert mit Hilfe einer Präsentation folgende Themen:

- Das Dorf als Lebenswelt
- Pflichten und Gestaltungsspielräume der Gemeinde
- Was ist ein Leitbild?
- Dorferneuerung - Gestaltungsspielräume nutzen



Das Dorf als Lebenswelt

Ein Dorf ist mehr als ein paar Straßen und Häuser. Es ist eine **Lebenswelt**.

Im Dorf leben Menschen zusammen, die in **unterschiedlichen Lebenssituationen** sind. Sie haben unterschiedliche **Wünsche** und **Bedürfnisse**. Durch traditionelle Feste und durch das Vereinsleben wird die **Dorfgemeinschaft** gepflegt. Im Dorf verdienen viele ihren Lebensunterhalt – es ist also auch ein **Wirtschaftsraum**. Das Dorf ist Teil einer besonderen Landschaft, die durch Winzer, Forst- und Landwirte geprägt wird.

Um ein Dorf lebenswert für alle Bewohner zu gestalten und zukunftssicher weiterzuentwickeln, muss man **den Ort und die Menschen** mit all **ihren Facetten** betrachten. Als Orientierung dienen die folgenden fünf zusammenhängenden Handlungsfelder:

- Kommunikation
- Wirtschaft
- Dorfgemeinschaft
- Bau- und Wohnkultur
- Freiraum und Umweltverständnis

Die Gestaltung der **gemeinsamen Lebenswelt** ist die gemeinsame Aufgabe der Bürger im Dorf. Im Idealfall gelingt eine faire Verteilung der Aufgaben.

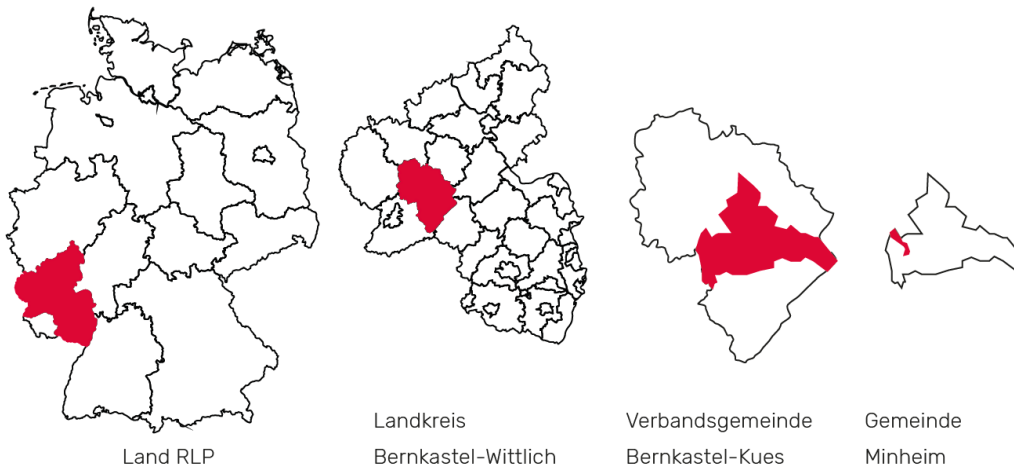
Ein Dorf ist auch Teil einer Regierungs- und Verwaltungsstruktur. Der von den Bürgern gewählte ehrenamtliche Gemeinderat und der Ortsbürgermeister übernehmen die Vertretung der Interessen des Dorfes.

Pflichten und Gestaltungsspielräume der Gemeinde

Verwaltungsebenen:

Die Verwaltungsstrukturen der Bundesrepublik Deutschland gliedern sich in verschiedene Ebenen. Die zweite Ebene nach der Gesamtrepublik ist die der Bundesländer.

Das Bundesland Rheinland-Pfalz gliedert sich in Landkreise. Innerhalb der Landkreise gibt es unterschiedliche Verbandsgemeinden, die aus mehreren Gemeinden bestehen. Die Gemeinde **Minheim** liegt in der **Verbandsgemeinde Bernkastel-Kues**, im **Landkreis Bernkastel-Wittlich**.





Verpflichtende und freiwillige Aufgaben

Allen Ebenen sind dabei Aufgaben zugeordnet. Für die einzelnen Gemeinden sind folgende **Selbstverwaltungsaufgaben verpflichtend**:

- Bauleitplanung
- Brand- & Katastrophenschutz
- Abwasser & Abfall
- Schulentwicklungsplanung
- Kindergärten/Horte
- Friedhöfe
- Energie- und Wasserversorgung
- Wohngebieten/Gewerbegebieten
- Gestaltung Ortskerne, Grünanlagen, Plätze
- Freizeiteinrichtungen/Spielplätzen
- Geh-/Radwege
- Verkehrsberuhigte Zonen/Umgehungsstraßen

Neben den Pflichten gibt es **freiwillige Selbstverwaltungsaufgaben**, die sich in drei Teilbereiche gliedern lassen:

Sorge um das wirtschaftliche Wohl der Einwohner:

- Märkte und Messen
- Gewerbeansiedlung
- Verkehrswege, ÖPNV

Kulturelles:

- Musik- und Volkshochschulen
- Bibliotheken
- Museen, Theater
- Sportstätten

Soziales und Gesundheit:

- Armenfürsorge
- Altenpflege
- Suchtberatung

Um diesen Aufgaben gut gerecht werden zu können, ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat, den Vereinen und engagierten Bürgern vor Ort zwingend erforderlich.

Leitbild – Dorferneuerungsprozess

Auf Basis der **Werte** und **Visionen** der Bürger wird für Minheim ein übergreifendes **Leitbild** entwickelt. Es dient den Bürgern, den lokalen Vereinen und den Gemeinderäten über die verschiedenen Wahlperioden hinaus als **Orientierung** für ihr gemeinsames Handeln. Es ist ein **Maßstab**, der dabei hilft, Projekte umfassend zu bewerten und **Prioritäten** festzulegen. Das Leitbild ist die **Basis** für die **Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes**.



Das Dorferneuerungskonzept dient der kommenden Generation (ca. 20 Jahre) als Maßnahmenkatalog für die Dorfentwicklung. Der Dorferneuerungsprozess gibt den Minheimern die Möglichkeit, sich darüber zu verständigen, wie sie die **Gestaltungsspielräume nutzen** wollen, die jede Gemeinde hat. Der Dorferneuerungsprozess setzt sich aus den folgenden Bausteinen zusammen:

- Dorfmoderation (Leitbild)
- Dorferneuerungskonzept (Maßnahmenkatalog)
- Beratung (Qualitätssicherung)

Dorfplan

Die 1. Jugendwerkstatt dient der Bestandsaufnahme aus Sicht der Kinder- und Jugendlichen. Im Rahmen von Gruppenarbeiten, Präsentationen und einer durch die Jugendlichen geführten Dorfbegehung entstand der folgende Dorfplan mit Projektideen:

	Bolzplatz	
	Spielplatz	
	Treffpunkt	
	Gefahrenzone	
	Geschäfte	
	Rollen & Räder	
	Freiraum	
	Haltepunkt	
	Sportstätte	
	Unerwünscht	
	Schleichweg	
	gefällt	
	gefällt nicht	
	Projektidee	





Das **Bürgerhaus** mit dem **Mehrgenerationenplatz** ist ein **zentraler Treffpunkt** für das Dorf. Hier proben z.B. die Tanzgruppen. Aktuell ist der Jugendraum geschlossen. Wunsch der Kinder- und Jugendlichen ist es, einen **offenen Kinder- und Jugendraum** im Generationenhaus zu schaffen. Als weitere wichtige Treffpunkte werden das **Feuerwehrhaus** mit dem **ehemaligen Spielplatz** und die **Kirche** mit dem **Pfarrheim** benannt.

Die **Moselweinstraße** ist die zentrale Straße des Dorfes. Man trifft sich zufällig und unterhält sich. Sowohl die **Kreuzung** mit der Klausener Straße als auch die Ecke Moselweinstraße - Zur Burglay - Unterm Iderstolk werden als **unübersichtlich** empfunden. Auch der **Übergang zur Bushaltestelle** an der K 53 wird von Jüngeren als **unsicher** empfunden.

Der Moselweg und die Wege in den Weinbergen eignen sich gut für Fahrradfahrer und Inlineskater. Lediglich die **Strecke nach Kesten** wird für Fahrradfahrer als **unsicher** empfunden. Innerhalb des Dorfes werden gerne Schleichwege (z.B. „Aangels Peedschen“) genutzt.

Der **Bolzplatz** in Minheim ist aufgrund von Maulwurfbefall nicht mehr nutzbar. Auch ist der Bolzplatz unattraktiv aufgrund von Hundekot. Ein Bedarf zur Sanierung des Bolzplatzes wird von Seiten der Jugendlichen nicht gesehen, da die privaten Freiflächen ausreichen.

Als **örtliche Institutionen** werden vor allem der schöne Kindergarten, der Bäcker mit Kiosk und die sehr engagierte Tagespflege Edith Becker, die viele Veranstaltungen organisiert, benannt.

Die Neugestaltung des ehemaligen **Jugendraumes** als „**gemeinsames Wohnzimmer**“ für Kinder- und Jugendliche im Dorf ist allen ein großes Anliegen. Es entstand die Idee, einen Treffpunkt zu schaffen, der nachmittags für alle Kinder- und Jugendlichen geöffnet ist und abends den Jugendlichen ab ca. 16 Jahren zur Verfügung steht. Im Gegenzug für die Bereitstellung des Raumes durch die Gemeinde, überlegten die Jugendlichen generationsübergreifende Veranstaltungen zu planen, wie einen Kuchenverkauf für die Minheimer Senioren.

Zur **Freiraumgestaltung** hatten die Kinder- und Jugendlichen folgende Projektideen:

- Neugestaltung der Freifläche am Feuerwehrhaus
- Im Zusammenhang mit einem Bienenprojekt und mit Unterstützung des örtlichen Imkers Begrünung von Brachflächen mit blühenden Pflanzen
- öffentlicher Bücherschrank zum Tauschen von Büchern

Abschließend wurden aus Sicht der Kinder und Jugendlichen wesentlichen Aspekte zu den fünf Handlungsfeldern des Leitbildes zusammengetragen. Die genannten Aspekte werden in die laufende Sammlung zum Leitbild mit aufgenommen. Sie dienen als Grundlage für die 1. Bürgerwerkstatt am 16.02.2019.

In der **2. Jugendwerkstatt** am 08.02.2019 wurde zusammen mit Guido Moll, Jugendpfleger des Kreises, umfassend die Gestaltung eines offenen Jugendraums im Gemeindehaus in Minheim für Jugendliche zwischen 14 – ca. 25 Jahren diskutiert. Es wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

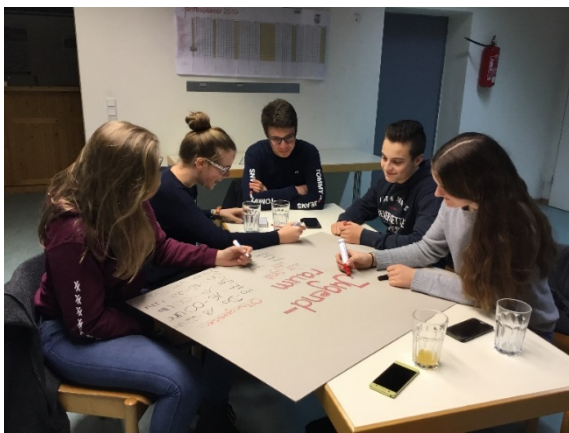
- Regeln
- Konsequenzen bei nicht Einhalten der Regeln
- Beitrag für die Dorfgemeinschaft
- Gestaltung des gemeinsamen „Wohnzimmers“
- Vorbereitung Präsentation in der 1. Dorfwerkstatt



Mit den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 – 13 Jahren wurden zunächst **Projektideen** aus der 1. Jugendwerkstatt überprüft. Hierbei ging es zunächst um die Frage, was den Jugendlichen an dem Projekt wichtig ist, welchen **Beitrag** sie leisten können und welche Art der **Unterstützung** sie benötigen. Die Ideen wurden auf die folgenden zwei Projekte reduziert:

- Kinder und Jugendtreff, mit dem Schwerpunkt Biodiversität: monatliches Treffen mit einem Experten zu ökologischen Themen und Möglichkeit etwas Sinnvolles selbst zu tun, z.B. bauen eines Insektenhotels
- Bücherschrank am Generationenplatz als Hilfestellung zur Kommunikation auch zwischen den Generationen

Die Jugendlichen werden ihre drei Projekte im Rahmen der Bürgerwerkstatt präsentieren.





2.3 Dorf-Team

Ort/Datum: Bürgerhaus, 09.01.2019

Teilnehmer: 12 Bürger



Einführung

Zielsetzung war es ein möglichst heterogen besetztes Dorf-Team zur Begleitung der Dorfmoderation in Minheim zu gewinnen. Durch einen Flyer und persönliches Ansprechen konnte eine Gruppe von **15 interessierten Bürgern** gewonnen werden. Am 09.01.2019 fand das erste Treffen des Dorfteams statt, 12 Bürger konnten teilnehmen.



Vorstellung

Das Dorf-Team wird von Ortsbürgermeister Werner Mertes, Koordinatorin Sonja Scholtes und Dorfentwicklerin Melanie Baumeister begrüßt. Danach stellen sich alle Teammitglieder vor und erläutern ihre Erwartungen und Vorstellung an die Dorfmoderation in Minheim.

Vielen Teammitgliedern geht es darum die **hohe Lebensqualität** von Minheim **zu erhalten** und für die Zukunft **zu sichern**. Ein häufig genanntes Ziel ist es, **junge Menschen** und **Familien in Minheim zu halten**. Hierfür ist es auch wesentlich geeignete und **bezahlbare Grundstücke** und Wohnungen bereitstellen zu können. Leider stehen der Gemeinde aktuell keine Flächen zur Verfügung. In diesem Zusammenhang ist das Verfahren zur Fortschreibung des **Flächennutzungsplans** ein wesentliches Thema.



Als ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität von Minheim werden **das Vereinsleben** und die **Dorffeste** gesehen. Sie dienen auch dem Zusammenhalt im Dorf. Um die Dorfgemeinschaft für die Zukunft sicher aufzustellen, ist es wichtig **mehr Bürger für die Arbeit im Dorf** zu gewinnen. Hierzu könnte möglicherweise auch beitragen, dass Neubürger begrüßt werden und über die Möglichkeiten informiert werden, wie sie sich am Dorfleben beteiligen können.

Minheim als Wirtschaftsraum wird wesentlich durch die **Winzerbetriebe** und den **Tourismus** geprägt. Für diese Wirtschaftszweige sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der Attraktivität des Dorfes wesentlich. Hierzu soll auch die Initiative „InWine“ beitragen. Winzerbetriebe bieten aufeinander abgestimmt Veranstaltungen für Bürger und Touristen an. Eine Stärkung dieser Initiative wäre wünschenswert.

Für das Erscheinungsbild des Dorfes ist es wichtig, die bestehenden Wege, Möblierungen und Bauwerke zu pflegen und sauber zu halten.

Projektideen

Im Rahmen der 1. Dorfwerkstatt sollen folgende Projektideen von Mitgliedern des Dorfteams vorgestellt werden:

Aussichtspunkt im geschützten Raum

Eine besondere Atmosphäre haben Aussichtspunkte, die in einem geschützten Rahmen sind (z.B. unter einer Pergola). Ein Team-Mitglied stellt für die Errichtung eines solchen Aussichtspunktes ein Grundstück zur Verfügung. Das Projekt wird von **Christian Diedrich** vorgestellt.

Kreuzweg erhalten und pflegen

Der Kreuzweg ist in Minheim ein ganz besonderer Weg in einem besonderen Naturraum. Zur Pflege des Naturraums gibt es ein LEADER – Projekt „Bänder des Lebens“, für das eine örtliche Landschaftspflegerin verantwortlich ist. Im Zusammenhang mit diesem geförderten Projekt, könnte es Veranstaltungen für Bürger geben, die zum einen über den Naturraum informieren und Möglichkeiten eröffnen sinnvoll mit anzupacken. Das Projekt wird von **Hans-Werner Mertes** und **Margret Scholtes** vorgestellt.

Jugendraum

Im Rahmen der Kinder- und Jugendwerkstatt wurde die Projektidee entwickelt, den Jugendraum neu zu gestalten. Am 09.02.2019 findet die 2. Kinder und Jugendwerkstatt mit Unterstützung des Jugendpflegers Guido Moll statt. Das Projekt wird von **den Kindern und Jugendlichen selbst** vorgestellt.

Friedhof

Ziel dieses Projektes ist es mit möglichst einfachen Mitteln den Friedhof von Minheim zeitgemäß zu gestalten. Das Projekt wird von **Alfred Thielen** und **Hedi Becker** vorgestellt.

Für jedes Projekt wird es eine **Präsentation** und ein **Plakat** geben. Die Plakate sollen die Ideengeber dabei unterstützen, während der Pause und beim offenen Ausklang mit Bürgern ins Gespräch zu kommen. Für die Plakate benennen die Ideengeber den **genauen Titel** und stellen Melanie Baumeister **Bilder** zur Verfügung.



Eine weitere Projektidee ist die Gründung eines **Heimatvereins**. Über dieses Projekt wurde im Dorf-Team sehr kontrovers diskutiert. Die Präsentation der Projektidee wurde zunächst zurückgestellt. Im Verlaufe der Dorfmoderation und anhand der konkreten Projekte soll beobachtet werden, ob die Gründung eines Vereins notwendig ist.

Ablauf Bürgerwerkstatt

Es wurde folgender Ablauf vereinbart:

- **Begrüßung** der Bürger (Werner Mertes, Sonja Scholtes, Melanie Baumeister)
- **Einführung** (Melanie Baumeister):
- Was ist seit der Bürgerinformation passiert:
 - 1. und 2. Jugendwerkstatt, Gründung Dorf-Team, Kinderwerkstatt
 - Ergebnis: Dorfplan, Vorbereitung World Café
- **Wertschätzung** was gut läuft (Werner Mertes):
 - Pflege Wegekreuze,
 - Pflege Pestkapelle und deren Außenanlage,
 - Bepflanzung Nachen und Ortseingänge,
 - Vereinsarbeit, Pflege der Traditionen
- Vorstellung der **Projektideen**:
 - Aussichtspunkt im geschützten Raum
 - Kreuzweg erhalten und pflegen
 - Jugendraum
 - Friedhof
- **Pause**
 - Gespräche an Projektplakaten
- **World-Café** - ins Gespräch kommen über Stärken und Entwicklungsziele
 - Kommunikation
 - Wohn- und Baukultur
 - Dorfgemeinschaft
 - Wirtschaft
 - Landschaftsraum und Gartenkultur
- **Zusammenfassung** der Arbeitsergebnisse durch die Gastgeber
- **Abschluss Auftaktphase** Feedback aus der Bestandaufnahme
- **Ausblick**:
 - Dorfgespräch: Wohnen und Bauen in Minheim
 - Dorfgespräch: Natur in und um Minheim
 - Dorfgespräch: Wirtschaften in Minheim
- **Offener Ausklang**



2.4 1. Dorfwerkstatt

Ort/Datum: Bürgerhaus, 16.02.2019

Teilnehmer: ca. 40 Minheimer Bürger

Unter dem Motto „**Mitmachen, mitbestimmen und Zukunft sichern**“ versammelten sich am **16.02.2019** ca. 40 erwachsene Minheimer und 10 Kinder im Bürgerhaus zur ersten Minheimer Bürgerwerkstatt.

Den Anfang machten vormittags die Minheimer Kinder. Moderatorin Melanie Baumeister informierte die Kinder über den Sinn und Zweck der Dorfmoderation und sammelte spielerisch Ideen zu **ergänzenden Angeboten** auf dem **Generationenplatz**.

Am **Dorfplan** wurden **wichtige Orte für Kinder** in Minheim gesammelt und im Rahmen eines **Streifzuges** durch Minheim untersucht.

Diskutiert wurde, was den jeweiligen Ort wichtig macht, wie er aktuell gestaltet ist und wie er ggf. attraktiver gestaltet werden könnte. Hierbei ging es auch um regional-typische Materialien.





Gegen 15 Uhr begrüßte Ortsbürgermeister Werner Mertes ca. 40 Minheimer und die Moderatorin Melanie Baumeister in der Bürgerhalle. Anschließend **präsentierten Minheimer** Bürger ihre **Projektideen** und warben um **Mitstreiter**. Neben der Restauration des Minheimer **Kreuzwegs** und des **Friedhofs** soll zukünftig in der „Laach“ ein **neuer Aussichtspunkt** mit einer Sitzbank entstehen. Auch die Jugendlichen stellten ihre ausgearbeiteten Projekte in kurzen Präsentationen vor. Neben der **Wiedereröffnung des Jugendraums** liegt den jungen Minheimern vor allem der **Naturschutz** am Herzen. Auch ein **öffentliches Bücherregal** zum „Leihen“ und „Tauschen“ von Büchern möchten die Kinder und Jugendlichen auf den Weg bringen.



Für jedes Projekt wurde in Ergänzung zur Präsentation ein **Plakat** gestaltet. Während der Kaffeepause konnten sich die Minheimer beim **gemeinsamen Gespräch** austauschen und die Gelegenheit nutzen, um sich für die **verschiedenen Projekte** des Dorfteams **einzutragen**. Schon nach kurzer Zeit hatten sich bereits zahlreiche Helfer für alle geplanten Projekte gefunden.



Abschließend wurden alle anwesenden Bürger beim „World-Café“ selbst aktiv. An fünf verschiedenen Thementischen konnten die Minheimer ihre **Meinung** zu den Themen „Bau- und Wohnkultur, Freiraum und Umweltverständnis, Kommunikation, Dorfgemeinschaft und Wirtschaft“ äußern und zu Papier bringen. Die einzelnen Schwerpunkte wurden von Mitgliedern des **Dorfteams moderiert** und abschließend im **Plenum** **zusammengefasst**.





Bei einem gemeinsamen Glas Wein und netten Gesprächen fand die Veranstaltung gegen 18 Uhr einen **gemütlichen Ausklang**.

Entwicklung:

Nach der 1. Bürgerwerkstatt fand spontan am 27.02.2019 der erste eigenverantwortlich organisierte Kinder- und Jugendtreff statt. Es wurde Dekoration für das Frühstück am Weiberdonnerstag gebastelt.



Am **28.02.2019**, am Weiberdonnerstag feierten dann ca. **90 Bürger** aus Minheim und Umgebung ein abwechslungsreiches „**Karnevalistisches Frühstück**“ für Frauen und Senioren in der Bürgerhalle. Unter Anregung von Edith Becker und der tatkräftigen Mithilfe von Gudrun Mertes, Anne Bollig und vielen Mitwirkenden aus der Dorfgemeinschaft fand eine sehr gute Zusammenarbeit statt, die zukünftig fortgeführt werden soll.



Die zahlreichen Vorträge, Tänze und Musikdarbietungen der engagierten Mitwirkenden, trugen maßgeblich zur heiteren Atmosphäre bei. Schon früh um 8 Uhr, begannen die fleißigen Helfer des Dorftreffs mit den Vorbereitungen, so dass sich Jung und Alt an einem ausgewogenen Frühstück und den eigens mitgebrachten Weinen erfreuen konnten. Gleich zwei Kindershowtanzgruppen aus Piesport und Minheim zeigten ihr Können, so wie Teresa Scholtes, Anna Koenen, Jule Linden und Mona Koenen, die mit ihren piffigen Kindervorträgen die Erwachsenenwelt ironisch darstellten.



Es folgten viele Vorträge von Mitarbeitern der Tageseinrichtung und Annelen Falkenburg, welche in bekannter Weise sehr zur Erheiterung des Publikums beitrugen. Stets wurde zwischendurch geschunkelt und gesungen, mit Begleitung von Ewald Thielen am Akkordeon. Somit konnte dieser fröhliche und kurzweilige Morgen um ca. 13Uhr mit zufriedenen Gästen, Akteuren, so wie Organisatoren beendet werden.





2.5 1. Dorfgespräch – Dorfgemeinschaft

Ort/Datum: Bürgerhaus, 13.03.2019

Teilnehmer: ca. 20 Minheimer Bürger

Die Dorfmoderation in Minheim geht in die **Entwicklungsphase**. Zum Auftakt fand am 13.03.2019 das **1. Dorfgespräch** unter dem Thema **Dorfgemeinschaft** statt. Der Einladung folgten ca. 20 Minheimer Bürger, um in **Stammtischatmosphäre** über Ideen zur Dorfgemeinschaft zu diskutieren. Das Dorfgespräch wurde von Sonja Scholtes, mit Unterstützung von Melanie Baumeister moderiert. Gestartet wurde das Dorfgespräch mit einem kurzen Rückblick auf die 1. Minheimer Bürgerwerkstatt.

Fester Bestandteil der Dorfgemeinschaft war vor einigen Jahren der „**Ausscheller**“, der regelmäßig mit dem Fahrrad durchs Dorf fuhr und die wichtigsten Neuigkeiten ausrief. Diese jahrelange Tradition soll in Zukunft wieder fortgeführt werden.

Auch die vielen Veranstaltungen wie das Straßenfest, die Kirmes oder die zahlreichen Hoffeste tragen ihren Teil zu einer funktionierenden Dorfgemeinschaft bei. Oft fehlt bei diesen Veranstaltungen eine **leitende Kraft**, die die **Organisation federführend** übernimmt. Das soll sich in Zukunft ändern, denn in einer Sache waren sich alle einig, wenn ein Team etwas organisiert, dann finden sich immer ausreichend engagierte Helfer für die Veranstaltungen und die Projekte im Dorf. So auch am karnevalistischen Vormittag, der von der Tagespflege Edith Becker initiiert wurde und für ein volles Bürgerhaus sorgte.

Um die Dorfgemeinschaft auch in Zukunft aktiv zu stärken, möchten die Minheimer am 03.05.2019 ab 15.30 Uhr ein erstes „**Dorf-Café**“ mit Kaffee und Kuchen für interessierte Bürger veranstalten. Auch darüber hinaus sollen weitere Veranstaltungen dieser Art ausgerichtet werden.



EINLADUNG!

06

zum Dorfgespräch „Dorfgemeinschaft“

Wir wollen in lockerer Runde, wie bei einem Stammtisch, die Ideen aus der 1. Bürgerwerkstatt aufgreifen und vertiefen. Eingeladen sind alle, denen unsere Dorfgemeinschaft am Herzen liegt.

**Mittwoch, 13.03.2019
um 18.30 Uhr
im Bürgerhaus**

Wir zählen auf Euch!
Sonja Scholtes, Dorfteam

 MINHEIM
SONNENINSEL



Veranstaltungen und Aktionen in Minheim

EINLADUNG

zum „Frühjahrsputz“

07

Der Frühling steht vor der Tür, deshalb wollen wir die öffentlichen Einrichtungen in Minheim „frühjahrsfit“ machen:

1. **Generationenplatz:** Sa, 6. April
2. **Kreuzweg:** Sa, 13. April
3. **Friedhof:** Sa, 11. Mai
4. **Kirche:** Sa, 18. Mai

Treffpunkt jeweils 9 Uhr vor Ort. Bitte entsprechende Arbeitsgeräte mitbringen. Das ist Eure Gelegenheit für Minheim mit anzupacken!

Wir freuen uns auf viele fleißige Hände!

Sonja Scholtes (Generationenplatz), Hans-Werner Mertes (Kreuzweg), Hedi Becker (Friedhof), Gudrun Mertes (Kirche)



EINLADUNG

08

zum **1. Minheimer Dorf-Café**

Waffeln, Kaffee, Kuchen - kommt uns doch besuchen.

Freitag, 3. Mai 2019

um 15.30 Uhr

am Generationenplatz

Bitte mitbringen: Kaffeegedeck und Glas.

Wir freuen uns auf Euch!

Ever Team Dorftreff Minheim



EINLADUNG

09

zum **Wahl-Café der Minheimer Jugend**

Vertreibt Euch doch die Wartezeit!

Sonntag, 26. Mai 2019

von 13 - 18 Uhr

Proberaum Bürgerhaus

Kaffee und Kuchen steht am Wahltag für alle bereit.

Wir freuen uns auf Euch!

Die Jugendlichen des Jugendraums Minheim



EINLADUNG!

10

zum »Mitbring-Frühstück«

Fronleichnam, 20.06.2019

um 10 Uhr, am Generationenplatz

Bitte mitbringen:

- Kaffeegedeck, Glas, Besteck...
- Euren Beitrag an Speisen & Getränken für das gemeinsame Frühstücks-Büfett z.B. Wurst, Käse, Tomaten, Aufstrich, Butter, Marmelade, Brot, Brötchen, ...
- Eure Nachbarn, Kind und Kegel

Das ist vorhanden:

- Kaffee und Tee
- Tische und Bänke

Wir freuen uns auf Euch!

Ever Team Dorftreff Minheim





EINLADUNG

11

zum 2. Minheimer Dorf-Café
Wir spielen Bingo.

Freitag, 2. August 2019
um 15.30 Uhr
am Generationenplatz

Bitte mitbringen: Kaffeegedeck und Glas.

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Team Dorftreff Minheim



**DORFTREFF
MINHEIM**
kommen · kouken · metmaachen

EINLADUNG

13

zum kommunalen Freiwilligentag.
Wir kochen Kartoffelsuppe für unser Erntedankfest.

Samstag, 19. Oktober 2019
ab 13.00 Uhr
im Bürgerhaus

Bitte mitbringen: Schneidbrett & ein Messer. Gerne dürfen auch Zutaten für die Suppe gespendet werden.

Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung!
Andrea Später, Dorftreff Minheim
Am Rosenberg 26 // Tel.: 93 93 755

Freiwilligentag: „Ich bin dabei!“ Eine Initiative von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und den Kommunen in RLP.



**DORFTREFF
MINHEIM**
kommen · kouken · metmaachen

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 20. Oktober 2019
Pfarrkirche / Bürgerhaus

// 11.30 Uhr
Erntedank Gottesdienst
in der Pfarrkirche mit Pastor Biegel. Mitgestaltet vom Kindertreff und dem gemischten Chor.

// anschließend
Festumzug zum Bürgerhaus
musikalische Begleitung: Winterkapelle Minheim.

// Mittagessen Kartoffelsuppe & Würstchen

// Kaffee & Kuchen

Bonverkauf für Suppe und Würstchen:
Andrea Später · Am Rosenberg 26 // Tel.: 9393755
Katja Kreuzahler · Moselweinstr. 29b // Tel.: 703285

Der Erlös dieses Festes wird für zukünftige Projekte des Dorftreffs verwendet.



**DORFTREFF
MINHEIM**
kommen · kouken · metmaachen

SAVE THE DATE!

14

**»Winterzauber am
Generationenplatz«**

Freitag, 20. Dezember 2019
ab 17.00 Uhr
am Generationenplatz

Wir freuen uns auf Euch!
Euer Team Dorftreff Minheim



**DORFTREFF
MINHEIM**
kommen · kouken · metmaachen



EINLADUNG

15

zum 3. Minheimer Dorf-Café
Wir spielen Brettspiele und Karten.

Freitag, 15. November 2019
um 15.30 Uhr
am Generationenplatz

Bitte mitbringen: Kaffeegedeck, Glas und Spiele.

Wir freuen uns auf Euch!
Ever Team Dorftreff Minheim



DORFTREFF
MINHEIM
kommen · kouken · metmaachen

EINLADUNG

17

zum 4. Minheimer Dorf-Café
Herzhaftes statt Kaffee & Kuchen!

Freitag, 24. Januar 2020
um 17.00 Uhr
im Bürgerhaus/Saal

- Nach einem kleinen Imbiss zeigen wir einen Filmklassiker der 1960er Jahre – lasst Euch überraschen!
- Eintritt frei // Um Spenden wird gebeten
- bitte mitbringen: Teller, Besteck und Weinglas

Wir freuen uns auf Euch!
Ever Team Dorftreff Minheim



DORFTREFF
MINHEIM
kommen · kouken · metmaachen



EINLADUNG

18

zum literarischen Frühstück
für Kinder und ihre Eltern/Großeltern!

Sonntag, 9. Februar 2020
um 10.00 Uhr
Generationenplatz

Nach dem gemeinsamen Frühstück liest die Kinderbuchautorin Isabel Meyer aus ihrem Buch:

Stippes // Das Wolkenbettchen.

Anmeldung: Kindertagesstätte
Minheim - Tel. 06507-5806 oder
Sonja Scholtes - Tel. 06507-702824

Eintritt frei // Um Spenden wird gebeten.

Wir freuen uns auf Euch!
Das Team Bücherinsel
des Dorftreffs Minheim



DORFTREFF
MINHEIM
kommen · kouken · metmaachen

TERMINE MÄRZ 2020

// Kinder- und Jugendtreff
„Wir lernen Simbabwe kennen“

Freitag, 6. März 2020
16 – 17.30 Uhr // Begegnungsstätte

// Familiengottesdienst
anlässlich des Weltgebetstages der Frauen

Samstag, 7. März 2020
17.00 Uhr // Pfarrkirche St. Johannes

// 5. Dorf-Café
Freitag, 20. März 2020
15.30 Uhr // Generationenplatz

Wir freuen uns auf Euch!
Ever Team Dorftreff Minheim



DORFTREFF
MINHEIM
kommen · kouken · metmaachen



Der Ausscheller



Dorf-Café





Pflege der Infotafeln an den Ortseingängen





2.6 2. Dorfgespräch – Digitale Dörfer

Ort/Datum: Bürgerhaus, 15.01.2020

Teilnehmer: ca. 33 Minheimer Bürger

Beim 2. Dorfgespräch im Rahmen der Dorfmoderation wird das Projekt „Digitale Dörfer“ thematisiert. Zur Vorstellung des Projektes ist Frau Haussmann von der Stabsstelle Kreisentwicklung der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich an diesem Abend vor Ort.

Nach der Begrüßung durch Frau Scholtes stellt Frau Baumeister noch einmal den Bezug zur Dorfmoderation her. Mit einem Blick auf das Wertekonzept, speziell auf das Handlungsfeld „Kommunikation“ wird deutlich, dass die Einführung der Plattform „Digitale Dörfer“ schon ganz zu Beginn der Dorfmoderation Thema war. Als Ziel wurde dabei definiert, dass es möglich sein muss, alle Generationen zu erreichen und zu verbinden sowie Informationen für alle leicht zugänglich zu machen.

Im Anschluss an den kurzen Rückblick übernimmt Frau Haussmann die Projektvorstellung. Zunächst informiert Sie die Bürger darüber was „Digitale Dörfer“ sind. Es handelt sich dabei um eine Plattform und eine App, die vom Fraunhofer-Institut (IESE) entwickelt wurden. Das Gesamtpaket ist nach dem Baukastenprinzip aufgebaut. Es können, je nach Bedarf einer Gemeinde, verschiedene Module genutzt werden.

Für den Landkreis Bernkastel-Wittlich sind folgende Module geplant:

DorfFunk – Die App fürs Smartphone:

- Plausch → Öffentliche oder private Gruppen für Vereine, Fahrgemeinschaften, etc.
- Events
- News
- Suche – Biete
- Mängel → Kontakt zur Gemeinde(-verwaltung)

Vorteile:

- Kommunikation unabhängig von Handynummer und „Freundschaftsanfrage“
- Für jede Gemeinde im Landkreis (Radius bzw. „Empfangsstärke individuell wählen“)
- Jeder kann schreiben, jeder kann Beiträge „melden“
- Ausschluss von Personen möglich (z.B. bei Fehlverhalten)
- Daten auf Servern in Deutschland
- Für iOS und Android verfügbar

Mögliche Risiken:

- Keine Authentifizierung der Personen (Anmeldung über E-Mail und Nutzername)
- „Chatdisziplin“

EINLADUNG

16

zum Dorfgespräch »Digitale Dörfer«

*Ein neues Projekt der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich
in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut.*

Ihr wollt wissen

- was sich hinter »DorfFunk – DorfNews – BestellBar – LieferBar« verbirgt?
- ob das Projekt auch was für Minheim ist?
- wie die Umsetzung erfolgen kann?

**Mittwoch, 15. Januar 2020
um 18.30 Uhr im Bürgerhaus**

Holt euch von der Projektleiterin, Frau Haussmann
Informationen aus erster Hand! Eingeladen sind alle, denen
die digitale Zukunft unseres Dorfes am Herzen liegt.

Wir freuen uns auf Euch!

Sonja Scholtes, Dorfteam





DorfNews – Digitales Amtsblatt

- Neues aus den Ortsgemeinden
- Lösungen sind sinnvoll für VG, EG, Stadt
→ alle Gemeinden, Ortsbezirke, Stadteile werden aufgenommen
- Verschiedene Hierarchieebenen zur Freischaltung von Artikeln
 - Chefredakteur
 - Redakteur
 - Reporter
- Kennzeichnung nach „Orts-Filter“ → Übersichtlichkeit
- Bürger können mitmachen
- Automatische Schnittstelle DorfNews – DorfFunk

DorfPage – Homepage

- Interessant für Gemeinden, die noch keine Homepage haben
- Haftung liegt bei der Gemeinde
- Kosten trägt die Gemeinde → 50 € im Monat pro Installation
- Wartung und Sicherheitsupdates übernimmt das Fraunhofer-Institut (IESE)

LösBar – Kontakt Bürger - Verwaltung (aktuell in der Testphase)

- Integration in den DorfFunk
- „Mängelmelder“ = „Sag´s uns“
- Bürger ↔ Verwaltung
- Verwaltung (VG, EG, Stadt)

BestellBar – Digitaler Dorfladen

- Grundsätzlich für einen Zusammenschluss von Unternehmern interessant
- Vermarktung von regionalen Produkten
- Konzeptuelle Planung notwendig, z.B.:
 - Sponsoring
 - Lieferung
 - Haftung
 - Online-Bezahlung
- Wird über die DorfFunk-App abgedeckt

FahrBar (aktuell in der Entwicklung)

- Mitfahrgelegenheiten, Car-Sharing
- ÖPNV, Rufbus

→ Konzeptionelle individuelle Lösung für die Region



Die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich plant die Einführung der Plattform „Digitale Dörfer“ als **LEADER-Kooperationsprojekt** für 3 Jahre. In diesem Rahmen soll die Plattform für **DorfFunk** (App) und **DorfNews** bereitgestellt werden. Außerdem sollen **Workshops** angeboten und die Gemeinden bei der Einführung und **Realisierung** unterstützt werden. Jede Gemeinde kann darüber hinaus (je nach Bedarf) weitere der oben genannten Module dazu kaufen.

Für die Gemeinde würden folgende Kosten anfallen:

- Plattform Bereitstellung 50,00 € / Monat (Grundnutzungsgebühr)
- DorfFunk inklusive (für die gesamte Region)
- DorfNews 40,00 € / Monat (pro Installation)
- DorfPages 50,00 € / Monat (pro Installation)
- LösBar 50,00 € / Monat (für die ganze Region)
- BestellBar nach Vereinbarung
- LieferBar nach Vereinbarung

Bei der **Kostenübernahme** besteht die Möglichkeit **Kommunalverbände** (z.B. auf VG-Ebene) zu schließen.

Mit Hilfe der Plattform wäre es möglich, alle Bürger **schnell** und **einfach** zu **informieren**, beispielsweise per App oder Push-Nachricht. Somit wird z.B. dem entgegengewirkt, dass gedruckte Informationen bei Erhalt bzw. oftmals auch schon vor Erscheinen bereits veraltet sind.

Generell könnten beispielsweise auch Inhalte zu folgenden Themen schnell und einfach bekannt gemacht werden:

- Warnung vor Hochwasser, Waldbrandgefahr
- Straßensperrungen, Baustellen
- Organisation von Festen (z.B. Kuchenspenden, Auf- und Abbau, etc.)
- Kurzfristige Absage von Veranstaltungen (z.B. wegen Sturmwarnung)
- Termine, z.B.:
 - Gemeinderatssitzung
 - Dorfmoderation
 - Bürgerversammlung

In Bezug auf die **Homepage** der Ortsgemeinde muss geklärt werden, ob die bestehende Homepage alles erfüllt, was gewünscht ist oder ob es von Seiten der Gemeinde diesbezüglich **Veränderungswünsche** gibt. Außerdem sollte geklärt werden, wie hoch derzeit die Kosten für die Homepage sind (Vorhalten, Pflege, etc.).

Für den Ablauf des Projekts „Digitale Dörfer“ sind auf Kreisebene nun folgende Schritte geplant:

- Interessensbekundungsverfahren verlängert bis 31.01.2020
- Angebotserstellung durch das Fraunhofer-Institut (IESE)
- Voraussichtlicher Start: II. Quartal 2020



Diskussion

Nach der Projektvorstellung folgte eine offene Diskussion mit den anwesenden Bürgern. Diese sehen sowohl **Vor-** als auch **Nachteile** beim Einsatz einer solchen Plattform. Generell wird die Plattform als **ausgereiftes Tool** angesehen, dass abseits der Homepage ein gutes **Kommunikationsmittel** darstellt. Als vorteilhaft wird zum einen die **große Reichweite** gesehen, um Informationen im Dorf zu verbreiten. Zum anderen wird positiv bewertet, dass es durch eine solche App weniger „Dopplungen“ bei der Informationsweiterleitung gibt als beispielsweise bei WhatsApp durch unterschiedlichste Gruppen. Die Bürger sind sich außerdem einig, dass eine solche Plattform nur durch **aktive Gruppierungen und Vereine** am Leben gehalten werden kann.



Gleichzeitig wird aber auch die **Gefahr** der „Informations-Explosion“ angesprochen. Dadurch dass jeder die Möglichkeit hat Beiträge einzustellen, könnten gerade zu Beginn zu viele Beiträge erscheinen, so dass das Wesentliche schnell aus den Augen gerät und viele Nutzer von unpassenden bzw. für die Dorfgemeinschaft uninteressanten Beiträgen „genervt“ werden. Hier fehlt einigen eine Kontrolle der Beiträge. Umgekehrt stellen sich einige die Frage, ob es innerhalb der Gemeinde genug Stoff gibt, um eine solche Plattform **regelmäßig** zu füttern, damit sie nicht zum Erliegen kommt bzw. in Vergessenheit gerät. Es sollte allerdings auch nicht so sein, dass dauerhaft Belanglosigkeiten gepostet werden, nur damit Aktivitäten auf der Seite stattfinden.

Kritisch gesehen wird außerdem das Thema **Datenschutz**. So wird zum Beispiel die Frage in den Raum gestellt, „was passiert, wenn jemand in den News benannt wird, obwohl er das gar nicht möchte?“. In gleichen Zug argumentiert ein Anwesender auch, dass der Zugriff von überall aus möglich ist. Das heißt **Neuigkeiten** bleiben ggf. nicht im eigenen Ort bzw. in der eigenen Region, sondern auch andere Nutzer der „Digitalen Dörfer“ (z.B. aus dem Vulkaneifelkreis) können diese einsehen. Man ist sich einig, dass bei der Nutzung der Plattform eine gewisse „Chatdisziplin“ gewahrt werden muss. Diese muss sowohl in den einzelnen Gruppen als auch in den News klar geregelt sein. Eine gewisse Sicherheit bietet hier nach Meinung der anwesenden Bürger bereits die Tatsache, dass man auf Grund des angezeigten Namens weiß, von wem die Beiträge stammen.

Außerdem wird darüber diskutiert, wie viele Leute im Ort wohl tatsächlich mit einer solchen App erreicht werden können. Die Mehrheit ist davon überzeugt, dass nicht das Alter als Anhaltspunkt dazu genommen werden kann. Die **Bereitschaft** hängt maßgeblich von der **technischen Affinität** ab, die in der heutigen Gesellschaft nicht mehr altersabhängig zu betrachten ist. Immer mehr der **älteren Generation** nutzen die Technik im Alltag und so kann sowohl diese Zielgruppe als auch die **Jugend** über ein solches Tool erreicht werden.

Zudem soll die Plattform kein Ersatz für das bestehende **Amtsblatt** sowie für Vereins- und Jugendarbeit oder Projektarbeit sein. Diese Strukturen bleiben weiterhin bestehen und sollen durch **Kommunikations-** und **Informationsmöglichkeiten** unterstützt werden. Wer das Amtsblatt in der gedruckten Form lesen möchte, hat dazu weiterhin die Möglichkeit, da alle **Printmedien** genauso wie bisher bestehen bleiben. Die App bietet letztendlich eine **zentrale Bündelung** der Informationen. Aber um wirklich alle im Ort zu erreichen, müssen **analoge**



und **digitale** Maßnahmen parallel laufen. Langfristiges Ziel sollte sein, nicht mehr so viele unterschiedliche Kanäle bedienen zu müssen, sondern die Informationsverteilung von einem **zentralen Medium** aus zu organisieren.

Für die örtlichen Gruppierungen und Vereine bietet eine solche Plattform viele Möglichkeiten. Neben Möglichkeiten der **internen Kommunikation** können **öffentliche Aufrufe** gestartet oder **Termine** und **Veranstaltungen** publik gemacht werden. Die Kommunikation innerhalb der Gruppen oder Vereine kann verschlüsselt werden, sodass keine Externen darauf zugreifen bzw. diese einsehen können. Innerhalb des **Kommunikationstools** wird die Gruppe als „vorhanden“ angezeigt.

Gerade für die Vereine könnte eine Erweiterung der App um ein **Kalenderformat** interessant und hilfreich sein. Dort könnten beispielsweise wiederkehrende **Termine**, **Veranstaltungen** oder **Verfügbarkeiten von Räumlichkeiten** kommuniziert werden. Solche **Erweiterungsideen** können bei Bedarf auch an das Fraunhofer-Institut weitergegeben werden. Bei ausreichender Nachfrage kommt so möglicherweise eine Weiterentwicklung zustande.

Für den gewerblichen Nutzen ist die Plattform in erster Linie nicht gedacht. In einem gewissen Maße, speziell in Bezug auf **regionale Angebote**, können durchaus Anzeigen geschaltet werden. Dabei sollte allerdings keine klassische Verkaufsplattform entstehen.

Auch der **Kostenfaktor** wird unter den Anwesenden diskutiert. Die Kosten für die Gemeinde belaufen sich nach Ablauf der Fördermittel auf über 1.000 €. Es muss geklärt werden, ob diese Kosten gedeckt werden können und ob der **Nutzen** mit den **Kosten** in einem vertretbaren **Verhältnis** steht. Aber die Bürger sind sich einig, dass es sinnvoll wäre die Plattform in den ersten drei Jahren zu testen, in denen die Kreisverwaltung die Kosten dafür übernimmt. In dieser Zeit kann die Gemeinde herausfinden, ob die Plattform beispielsweise für Kommunikation und Terminveröffentlichungen, etc. genutzt wird und ob sich die Kosten dafür in Zukunft rechtfertigen.

Unter den Anwesenden wird die **Tendenz** zur probeweisen Einführung der Plattform „Digitale Dörfer“ innerhalb des **kostenfreien Zeitraums** abgefragt. Eine klare **Mehrheit** spricht sich dafür aus, die Plattform zunächst zu testen und nach Ablauf der drei Jahre zu entscheiden, ob die Nutzung weiter fortgeführt werden soll.

Letztendlich liegt die abschließende Entscheidung beim Gemeinderat. Die Anwesenden sind sich einig, dass eine **Abwägung** im Wesentlichen durch die **Erfahrung** erfolgen sollte. Es ist klar, dass etwas an der **digitalen Situation** in der Ortsgemeinde getan werden muss. Der Verlauf der Veranstaltung zeigt, dass im Dorf reges **Interesse** besteht und die **Dorfgemeinschaft** dafür **offen** ist.

Um eine solche digitale Plattform in einer Gemeinde zu etablieren, müssen sich **Verantwortliche** finden, die das Projekt begleiten und vorantreiben. Eine Person als alleinigen „**Kümmerer**“ empfinden die Anwesenden als zu wenig, da bei einem Ausfall das gesamte System zunächst einmal still liegt. Im Ort müsste sich also eine größere **Gruppe** finden, die sich bereit erklärt den Verlauf zu begleiten. Aus dieser Gruppe soll ein **Ansprechpartner** benannt werden, der die Kommunikation mit der Kreisverwaltung übernimmt und Informationen an die Projektgruppe bzw. die Gemeinde weitergibt. Außerdem soll dieser Ansprechpartner die regionale Einführung begleiten und wird auf dieser Ebene geschult, sodass er seine **Kenntnisse** an die Projektgruppe weitergeben kann.



Eine Beteiligte aus den Reihen der Anwesenden erklärt sich bereit, in einer solchen Projektgruppe mitzuwirken, wenn sie **Unterstützung** von einem Jugendlichen und einer gleichaltrigen Person bekommt.

Der Gemeinderat muss nun im weiteren Verlauf eine **Grundsatzentscheidung** treffen. Davon ist abhängig welches System im Ort eingeführt wird. Alle sind sich einig, dass das Ausprobieren von zwei Systemen gleichzeitig nicht funktionieren wird.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde wird das Thema beim offenen **Ausklang** in persönlichen Gesprächen oder kleineren Gruppen weiter vertieft. Auch hier setzt sich eine **positive Tendenz** durch und es wird deutlich, dass die Bürger Veränderungen in diesem Bereich **offen, interessiert und engagiert** gegenüberstehen.

2.7 3. Dorfgespräch – Gartenkultur

Ort/Datum: Bürgerhaus, 12.02.2020

Teilnehmer: ca. 15 Minheimer Bürger

Das dritte Dorfgespräch der Dorfmoderation in Minheim stand unter dem Thema „Gartenkultur“. In einem Input-Vortrag erläuterte Andrea Heiseler von der Neuland GmbH verschiedene Aspekte aus den Bereichen **Garten** und **Freiraum**.

Die **Wahrnehmung** und die **Funktion** von Gärten haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Während der Garten früher fast ausschließlich zur **Selbstversorgung** diente, stehen heute **gestalterische** und **pflegeleichte Aspekte** im Vordergrund. Klassische **Nutzgärten** weichen **Ziergarten** die überwiegend der **Erholung** dienen.

Heute sind Freiräume im privaten und öffentlichen Raum nach wie vor von großer Bedeutung. Sie dienen als **Erholungs- und Kommunikationsorte**, als **Repräsentationsflächen** oder zur **ökologischen Aufwertung** des örtlichen Umfeldes. Sie funktionieren als **Treffpunkte** zum Austausch und zur Pflege gemeinsamer Interessen. Zeitgleich stellen sie wichtige **Lebensräume** für den Menschen sowie heimische Tier- und Pflanzenarten dar. Es ist wichtig, dass historische Plätze sowie **traditionelle Dorfstrukturen** und **Kulturlandschaften** auch für künftige Generationen erhalten bleiben.

Um vor allem die **Artenvielfalt** im regionalen Umfeld zu unterstützen, können auch auf kleinen Gartenflächen einzelne Maßnahmen durchgeführt werden, die von großem ökologischem Wert sind. Dazu gehören beispielsweise:

- Trockenmauern
- Hecken
- Blumenwiesen & Blühstreifen
- Wasserbereiche
- Blumen- und Staudenbeete
- Totholzhabitate



EINLADUNG 19

zum Dorfgespräch „Gartenkultur“
Wir laden euch ein, euch in lockerer Runde zu informieren und auszutauschen.

Mittwoch, 12. Februar 2020
um 18.30 Uhr
im Bürgerhaus // Mehrzweckraum

Die Gartenkultur hat sich verändert:

- Welche Bedeutung haben Gärten heute?
- Gärten als Kommunikationsorte?
- Mit welchen regionaltypischen Pflanzen und ortstypischen Materialien lassen sich Gärten gestalten?

Wir freuen uns auf Euch!
Sonja Scholtes, Dorfteam



MINHEIM
SONNENINSEL



- Steinschüttungen
- Wilde Ecken (mit Wildkräutern, natürlichem Wuchs, nicht gemäht bzw. gepflegt)
- Insektenhotels
- etc.

Am Beispiel der Initiative „Stadtmobiliar für Tiere“ der Stadt Trier werden außerdem noch einige **Möglichkeiten** für **Aufwertungsmaßnahmen** im **öffentlichen Raum** gezeigt. Dazu gehören beispielsweise:

- Kleinsäugerhabitate
- Totholzhabitate
- Höhlenbäume
- Blühstreifen
- etc.

Im Zuge der **Gartengestaltung** wird auch das Thema **Regionalität** angesprochen. Es sollte möglichst auf **regionaltypische Arten** und **Materialien** zurückgegriffen werden. Diese sind gut an die hiesigen Bedingungen angepasst und resistenter gegenüber Krankheiten und Schädlingsbefall. Regionale Materialien passen sich auf Grund ihres **Ursprungs** besser in die Natur ein und es entsteht kein unnatürlich bzw. untypischer Bruch. An dieser Stelle werden neben den **Leitarten** für die **Moselregion** (Weißer Mauerpfeffer und Traubeneiche) auch einige weitere Beispiele für regionaltypische Pflanzen und Materialien sowie Möglichkeiten zur Verwendung vorgestellt.

Bei der Gestaltung von Freianlagen muss heute auch der **Klimawandel** mitbetrachtet werden. Durch lange **Hitze-** und **Trockenperioden** ergeben sich andere Ansprüche an die Pflanzenauswahl. Dadurch müssen gängige **Pflanzkonzepte** neu überdacht werden. Die Verwendung von **hitze-** und **trockenheitsresistenten Pflanzen** wird unumgänglich, da anders der Pflege- und Bewässerungsaufwand nicht mehr geleistet werden kann. Die Verwendung von angepassten Arten ist somit vor allem für den öffentlichen Raum wichtig. Auch hierfür werden verschiedene Beispielpflanzen (Gehölze und Sträucher, Stauden, Zwiebelpflanzen, Gräser) aufgeführt.

Ein wichtiges Thema ist neben dem Aspekt der Pflanzen- und Materialauswahl (in Bezug auf unterschiedliche Ansprüche) außerdem die Funktion von Gärten und Freiräumen als **Kommunikationsorte**. Gärten können sowohl als **Treffpunkt** für die **Familie** funktionieren als auch als Orte der **zufälligen Kommunikation**, beispielsweise mit Nachbarn oder Bekannten „über den Zaun“ hinweg. Einen besonderen Kommunikationsort stellen **Gemeinschaftsgärten** dar. Hier treffen sich **alle Generationen** der **Dorfgemeinschaft**, um gemeinsam aktiv zu sein und voneinander zu lernen. Gemeinschaftsgärten sind **zukunftsweisende Organisationen**, da beispielsweise immer weniger Menschen ausreichend Zeit haben, sich allein um einen Garten zu kümmern. In einem Gemeinschaftsgarten teilen sich mehrere Menschen die **Verantwortung** und somit wird der **zeitliche Aufwand** für den Einzelnen überschaubarer. Hinzu kommt außerdem, dass vielen keine Fläche zur Verfügung steht. Auch diesem Problem kann mit einem Gemeinschaftsgarten Abhilfe geschaffen werden.

Am Ende stellt sich die Frage, wie der **Garten der Zukunft** aussehen kann. Ein gewisses **Zusammenspiel** von einigen der genannten Aspekte ist sicherlich notwendig, um in Zukunft einen beständigen Garten zu schaffen. Es ist wichtig, dass das **Kulturgut Garten** bewahrt und das Wissen an die kommenden Generationen weitergegeben wird. Das **Bewusstsein** für Garten und Freiraum, speziell in Bezug auf Erholung und Selbstversorgung hat sich in den



letzten Jahren noch einmal deutlich verändert. Aus diesem Grund wird die Nutzung von Freiräumen auch weiterhin eine große Bedeutung haben.

Diskussion

In Minheim gibt es noch viele Gärten, die intensiv genutzt werden. **Gartenkultur** ist in der Ortsgemeinde ein Thema. Die vorhandenen Gärten berücksichtigen viele der genannten Aspekte, vor allem in Bezug auf **Regionalität** und **ökologischen Wert**. Außerdem gibt es viele Gärten, die als **Nutzgärten** bewirtschaftet werden.

Die ursprünglichen Gärten in Minheim lagen im historischen Ortskern. Die Bürger sprechen von einer **Gartenlandschaft**, die dort früher angesiedelt war. Einige dieser Gärten existieren heute noch, viele der Eigentümer sind mittlerweile allerdings zu alt oder haben keine Zeit mehr die Flächen zu pflegen oder zu bewirtschaften. Es gibt im Dorf Leute, die Interesse an einem Garten hätten, aber ihnen fehlen die notwendigen Flächen. Anderen stehen entsprechende Flächen zur Verfügung, ihnen fehlen aber Möglichkeiten oder Zeit, um diese zu bewirtschaften oder zu gestalten. Denkbar wäre, dass für **ungenutzte Gärten Paten** gefunden werden (Prinzip Nachbarschaftshilfe). Es könnte eine „**Pachtbörse**“ (z.B. Dorffunk) eingerichtet werden, über die **private Gartenflächen** im Ort zur Nutzung angeboten werden.

Um das Dorfbild aufzuwerten und um Flächen im Gemeindeeigentum ökologisch aufzuwerten wäre es auch sinnvoll **Patenschaften** für **öffentliche Freiflächen** wieder aufleben zu lassen und zu würdigen. Eine Möglichkeit wäre z.B. die sogenannte „Happy-Mosel-Wiese“ ökologisch aufzuwerten. Sie ist im Eigentum der Gemeinde. Die Bürger könnten die Flächen bewirtschaften, für die Gemeinde ergäbe sich der Vorteil, dass die Kosten für die Pflege dieses Bereiches wegfallen würden. Im weiteren Vorgehen soll ein **Kataster** erstellt werden, auf dem geeignete öffentliche Flächen definiert werden.

Eine weitere Projektidee ist die Gestaltung eines **Gemeinschaftsgartens**. Sollte eine geeignete Fläche zur Verfügung stehen, könnten sich einige Teilnehmer vorstellen sich zu engagieren. Es soll ein Nutzgarten entstehen, der zur **Versorgung** und zur **ökologischen Aufwertung** dient, kein „Platz“ (wie z.B. der Generationenplatz am Bürgerhaus). Dennoch wäre es ideal einen räumlichen Zusammenhang zum Bürgerhaus bzw. zum Generationenplatz herstellen zu können. Hier müssen die **Eigentumsverhältnisse** geprüft werden. Bei der Gestaltung könnte das Projekt „**Essbaren Stadt Andernach**“ als Inspiration dienen sowie das Prinzip **Grabeland**. Für die Realisierung müsste sich eine Projektgruppe finden.

Es wird argumentiert, dass es sinnvoller ist, dazu auf **bestehende Gartenstrukturen** zurückzugreifen, statt neue Flächen zu erschließen (sofern möglich). In bestehenden Strukturen kann bestenfalls direkt angefangen werden, während bei Neuanlagen erst eine aufwändige Erschließung und Vorbereitung erfolgen müsste. Da im privaten Bereich viel Potenzial vorhanden ist, sollte hier über mögliche Lösungsansätze nachgedacht werden.

Den Bürgern ist es wichtig, dass **Anregungen** und **Know-How** (z.B. bei der Gestaltung von Außenanlagen) innerhalb der Dorfgemeinschaft weitergegeben werden können. Der **Wissenstransfer** untereinander sowie von Generation zu Generation hat einen hohen Stellenwert.

Für viele, die bisher noch keine Gestaltung ihrer Freiflächen vorgenommen haben, können solche Projekte und Gruppierungen auch **Motivation** und **Anreiz** sein, sich dem Thema intensiver zu widmen. Außerdem können sie **Unterstützung** von Interessierten erhalten und sich an anderen Projekten **orientieren**.



Bei der Gestaltung von öffentlichen Freiflächen und Gemeinschaftsgärten ist es wichtig mit den Engagierten zu klären, was erreicht werden soll. Die Anwesenden definieren folgende Ziele:

- das Ortsbild aufwerten
- ihr Umfeld ökologisch aufwerten
- Nutzgärten als ein Gemeinschaftsprojekt, das Generationen verbindet

Folgende Projektideen werden diskutiert:

- **Gestaltung Boule-Bahn:**
Ökologische Aspekte mit aufnehmen (z.B.: Trockenmauer oder Totholz)
Bewusstsein schaffen für den Bezug Treffpunkt ↔ Lebensraum
Gezielte Hinweise geben, was die Gestaltung bezwecken soll (z.B. mit entsprechender Beschilderung)
- **„Digitale Dörfer“ nutzen:**
Projektgruppe „Digitale Dörfer“ mit einbeziehen und feste Plattform innerhalb der App schaffen
Häufige Fragen oder fachlichen Input in kleinen „Portionen“ streuen → BLOG
Patenschaftsbörse für Grünflächen etablieren
Projektaufruf „Wer will mitmachen?“ (z.B. für Gemeinschaftsgarten)
- **Kindertreff:**
Ökologische Themen gemeinsam aufarbeiten
Kinder in die Umsetzung von Projekten einbeziehen
- **Gestaltung Verkehrsinsel:**
Bepflanzung und Untergrund müssen komplett neu aufgebaut werden
Verwendung von trockenheitsresistenten Pflanzen, damit der Gießaufwand nicht zu hoch wird
Regelmäßiges Gießen in der Zeit des Anwachsens (1. Jahr) muss gewährleistet sein,
Paten finden, die in der Nähe Wasser bereitstellen, Freiwillige, die gießen
- **Saatgut- bzw. Pflanzenbörse:**
Möglichkeit Samen und Pflanzen auszutauschen
Wissensaustausch

Im Rahmen des nächsten **Dorf-Cafés** am 20.03.2020 soll ein erster Versuch für eine solche **Saatgutbörse** gestartet werden. Mit einem Hinweis auf den nächsten Dorfstammtisch am 18.03.2020 zum Thema „Wohnen für Jung & Alt“ endete der offizielle Teil des 3. Dorfgesprächs.

Im offenen Ausklang wurden die Themen weiter vertieft und es wurden Anregungen für die Gestaltung erster konkreter Maßnahmen gesammelt. Außerdem kamen bereits einige Ideen für Mitstreiter verschiedener Projekte zur Sprache.



2.8 4. Dorfgespräch – Wohnen für Jung & Alt

Ort/Datum: Bürgerhaus, 09.09.2020

Teilnehmer: 28 Minheimer Bürger, Neuland GmbH

Das vierte Dorfgespräch im Zuge der Dorfmoderation in Minheim stand unter dem Thema „**Wohnen für Jung & Alt in Minheim**“. Melanie Baumeister, Neuland GmbH, informierte in einem Vortrag über **unterschiedliche Wohnformen** und sensibilisierte die Anwesenden darauf, dass es dabei weitaus mehr gibt als das klassische Einfamilienhaus im Eigentum.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass es in Minheim Bedarf an **alternativen Wohnformen** gibt. Vor allem für die jüngere und ältere Generation fehlt es an geeigneten Möglichkeiten, um langfristig im Dorf bleiben zu können. Die Anwesenden waren sich einig: Minheim versteht sich als **Mehrgenerationen-Dorf**. Ziel muss es sein, Jung & Alt eine **Perspektive im Dorf** zu geben. Ein möglicher Lösungsansatz könnte sein, bestehende Gebäude zu barrierefreien Wohnungen umzubauen und Nachbarschaftshilfe zu fördern.

Um den tatsächlichen Bedarf herauszufinden, wurden **Fragebögen** zum Thema „Komfortabel Wohnen im Dorf“ an die Teilnehmer des Dorfgesprächs und darüber hinaus an alle Haushalte verteilt. Um die nächsten Umsetzungsschritte planen zu können, braucht die Gemeinde einen umfangreichen Rücklauf. Außerdem werden Eigentümer gesucht, die sich vorstellen können, mit ihrer Immobilie Teil eines solchen Projektes zu werden.



Diskussionsergebnisse:

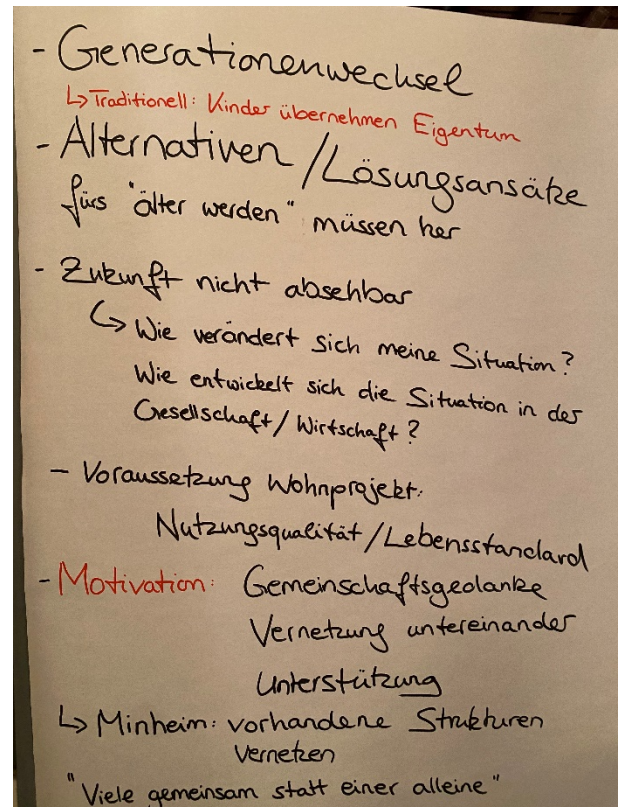
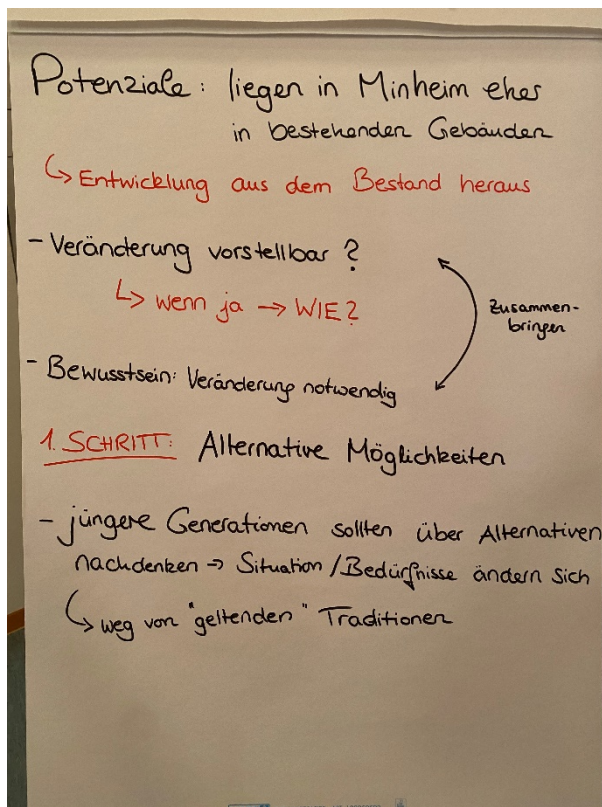
- Potenziale liegen in Minheim eher in bestehenden Gebäuden (ABER: z.T. sehr geringe Verkaufsbereitschaft bei den Eigentümern)
 - Entwicklung aus dem Bestand heraus
 - Entwicklungsflächen hängen von Verkaufsbereitschaft der Eigentümer ab
 - Keine Riesen-Projekte, eher kleinere Einzelprojekte
 - Ziel: Menschen finden, die bereit für ein solches Projekt sind



- Perspektive „Alt werden in Minheim“ muss geschaffen werden
 - dafür ist ein konkreter Ort notwendig
 - Bürger wollen Möglichkeiten gezeigt bekommen
 - Gemeinsam Lösungsansätze finden und aufzeigen
- Gedanke „Veränderung ist vorstellbar“ ↔ Bewusstsein „Veränderung ist notwendig“
 - muss zusammengebracht werden
- Vorhandene Strukturen in Minheim vernetzen: „Viele gemeinsam statt einer allein“
- Projekt für Ältere initiieren ↔ Raum für junge Familien schaffen
 - Voneinander abhängig:
Ältere haben zu viel Raum zur Verfügung – junge Leute finden keine Immobilien/Flächen

Ziele für Minheim:

- Jeder muss im Dorf bleiben können – Jung & Alt
- Mitstreiter finden, die bereit für etwas Neues sind (→ Wohnprojekt)
- Orte bzw. Potenziale finden
- Konzept entwickeln
- Entwicklung v.a. im Hinblick auf eine Wohnperspektive für ältere Menschen
- Gemeinschaft erhalten und durch ein solches Projekt weiter fördern





2.9 Auswertung Befragung „Komfortabel Wohnen im Dorf“

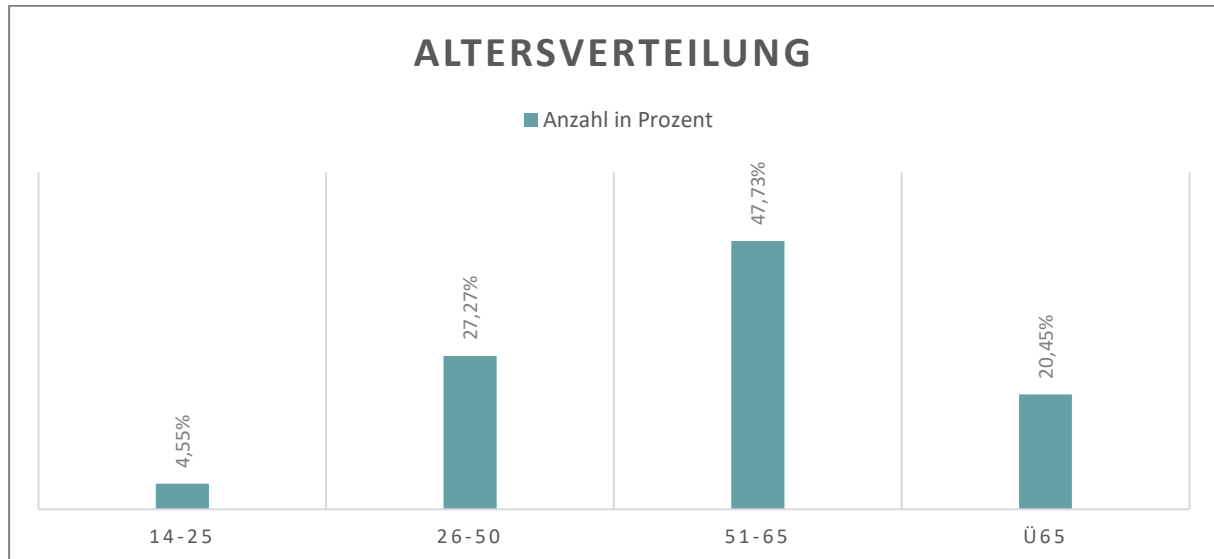
Im Zuge des 4. Dorfgesprächs zum Thema Wohnen für Jung & Alt, wurde in Minheim auch eine Bürgerbefragung durchgeführt. Dazu wurden sowohl beim Dorfgespräch als auch über das Amtsblatt Fragebögen zum Thema „Komfortabel Wohnen im Dorf“ an die Minheimer Bürger verteilt. Insgesamt wurden 44 Fragebögen von Minheimer Bürgern ausgefüllt zurückgegeben.

Auch aus der ortsansässigen Tagespflege wurden 9 Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben. Da es sich bei den Befragten auch um Bürger aus anderen Ortschaften handelt, werden diese Rückmeldungen im Anschluss separat betrachtet. (Im Folgenden: 44 befragte Personen = 100%)

2.9.1 Statistische Auswertung

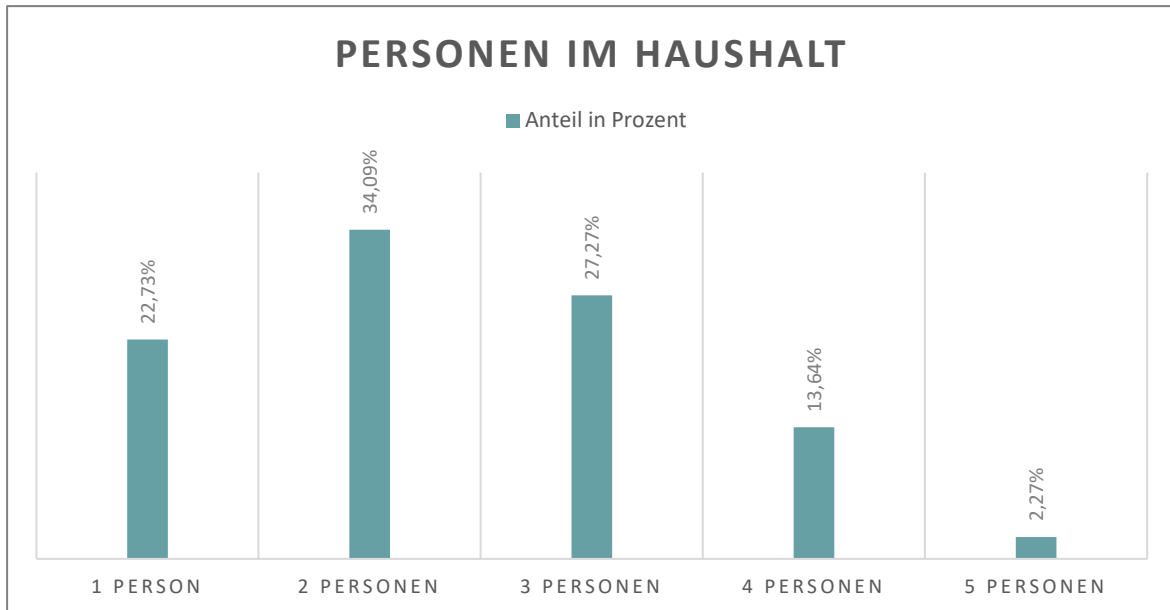
1. Fragen zur Person

Die Befragten umfassen eine Altersspanne von 15 bis 86 Jahren. Fast die Hälfte (47,73%) ist dabei zwischen 51 und 65 Jahren alt. Etwas mehr als ein Viertel aller Befragten ist hingegen zwischen 26 und 50 Jahren alt. Mit 20,45% ist der Anteil der über 65-jährigen etwas geringer. Lediglich 4,55% der Befragten sind jünger als 25 Jahre.



Etwas mehr als ein Drittel (34,09%) der Befragten leben aktuell in einem 2-Personen-Haushalt. Auch 3-Personen-Haushalte kommen in Minheim häufiger vor (27,27%). Haushalte mit 4 oder mehr Personen hingegen kommen in Minheim deutlich seltener vor.

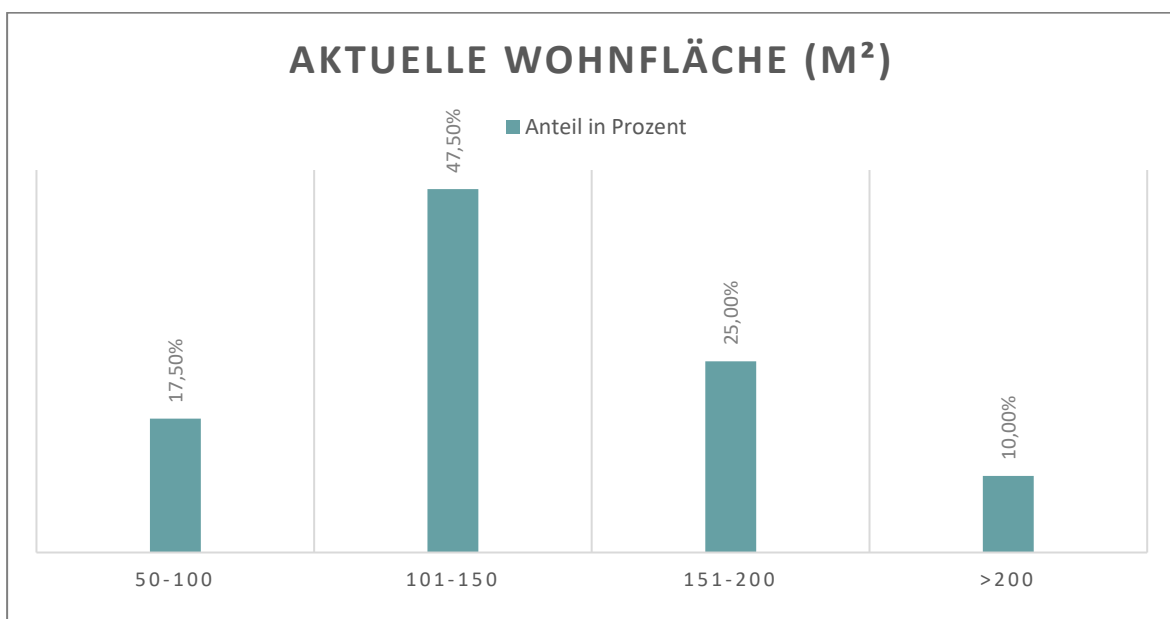
Besonders hervorzuheben ist ein relativ hoher Anteil an Personen, die alleine in einem Haushalt leben. Etwas weniger als ein Viertel aller Befragten (22,73 %) geben an, in einem 1-Personen-Haushalt zu leben.



Die Wohnflächen variieren dabei sehr stark. Vor allem in den 2-Personen-Haushalten zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Größe der Wohneinheiten. Die Befragten geben hier Wohnflächen von 70 bis 250 m² an. Auch die Wohnflächen in den 1-Personen-Haushalten variieren stark (Angaben von 70 bis 210m²) und sind überwiegend sehr groß.

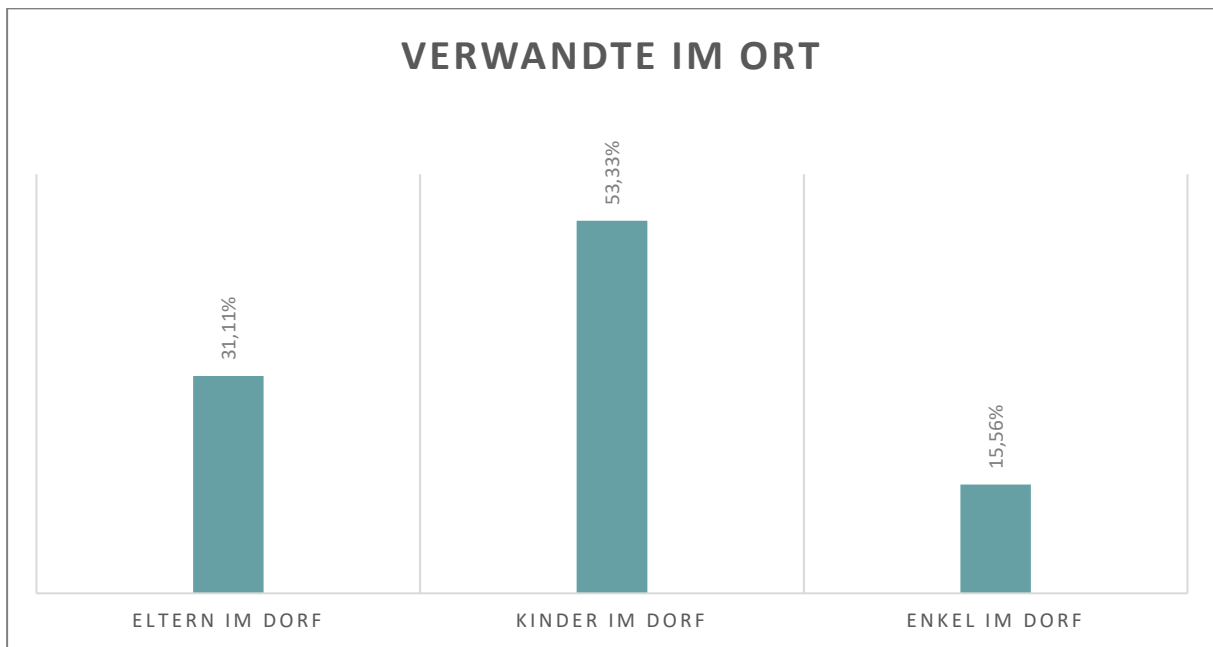
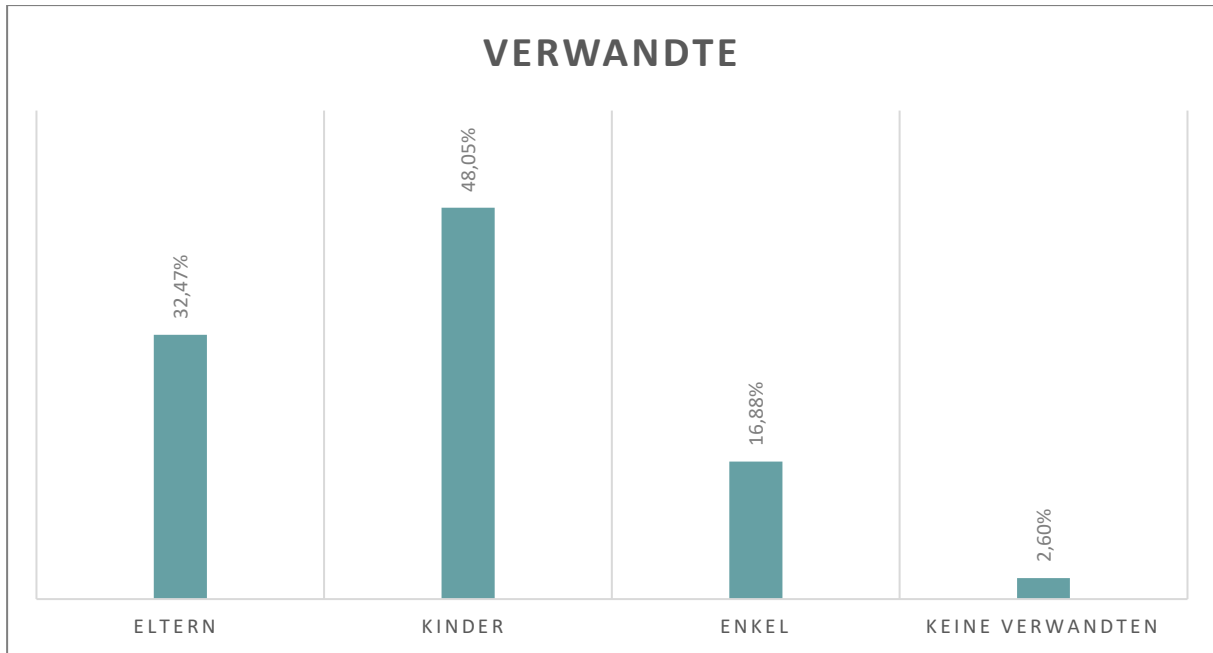
Übersicht der durchschnittlichen Wohnfläche einzelner Haushaltsgrößen in Minheim:

- 1-Personen-Haushalt: Ø 120,00 m² Wohnfläche
- 2-Personen-Haushalt: Ø 145,00 m² Wohnfläche
- 3-Personen-Haushalt: Ø 150,00 m² Wohnfläche
- 4-Personen-Haushalt: Ø 180,00 m² Wohnfläche





Nur ein sehr geringer Teil der Befragten gibt an, keine Verwandten mehr zu haben. Besonders hervorzuheben ist, dass viele der Befragten enge Verwandte innerhalb des Ortes haben (v.a. Eltern oder Kinder, vereinzelt aber auch Enkel). Dies zeigt, dass viele Minheimer eine enge Verbundenheit zu ihrem Heimatort haben und teilweise schon seit mehreren Generationen im Ort leben.





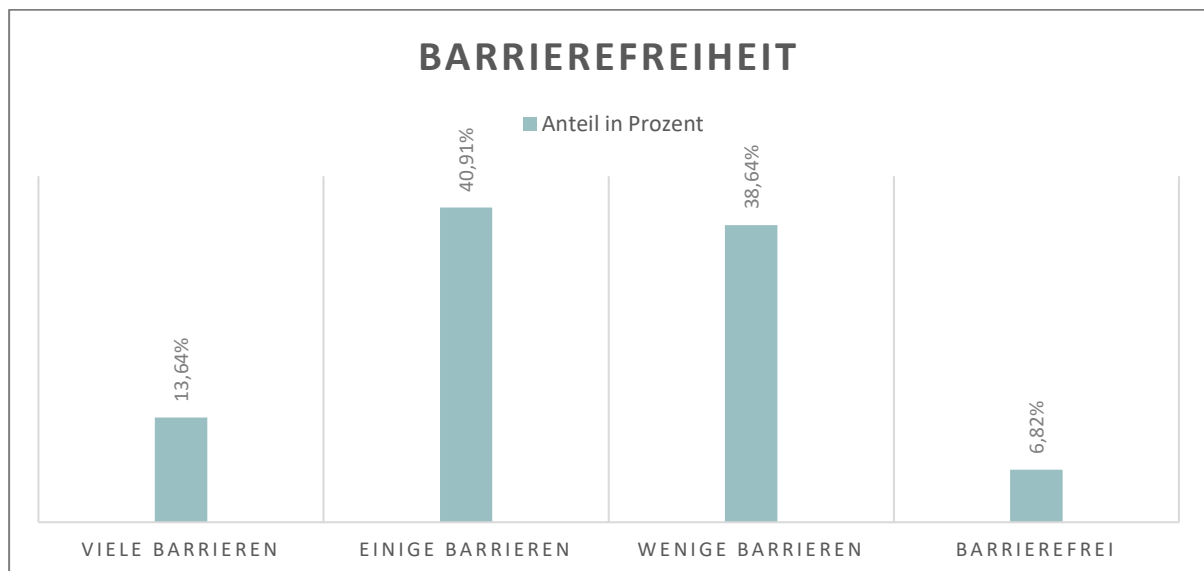
2. Kurzcheck – Wohne ich barrierearm und komfortabel?

(Auszug aus Checkliste der HWK Münster)

Die Auswertung des Kurzchecks ergibt, dass weniger als die Hälfte der Befragten ohne oder mit wenigen Barrieren im Haushalt lebt (max. 2 Fragen im Check mit „NEIN“ beantwortet). Die meisten Befragten (40,91%) geben an, aktuell in einem Wohnumfeld mit einigen Barrieren (max. 4 Fragen im Check mit „NEIN“ beantwortet). 13,64% der Befragten leben in einer Wohnumgebung mit vielen Barrieren (5 oder mehr Fragen mit „NEIN“ beantwortet).

Lediglich 6,82% geben an, bereits zum jetzigen Zeitpunkt in einem barrierefreien Haushalt zu leben. Auffällig ist, dass diejenigen, die angeben keine Barrieren im Haushalt haben alle (zum Teil deutlich) jünger als 60 Jahre sind.

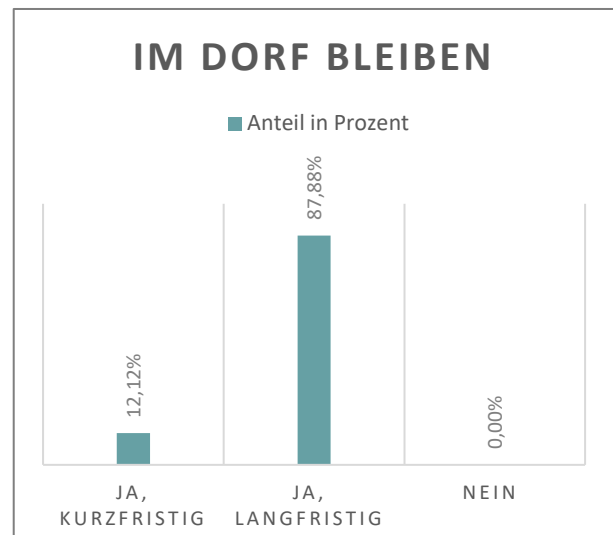
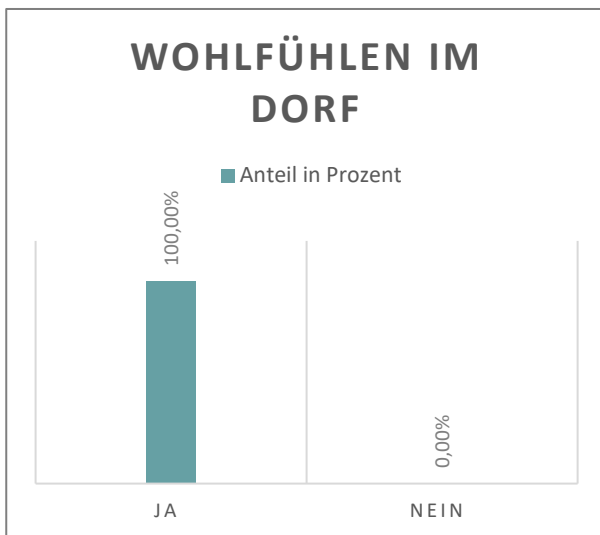
Die älteren Befragten hingegen leben zum Teil mit wenig Barrieren, teilweise geben sie aber auch an, mit einigen Barrieren im Haushalt zu leben.





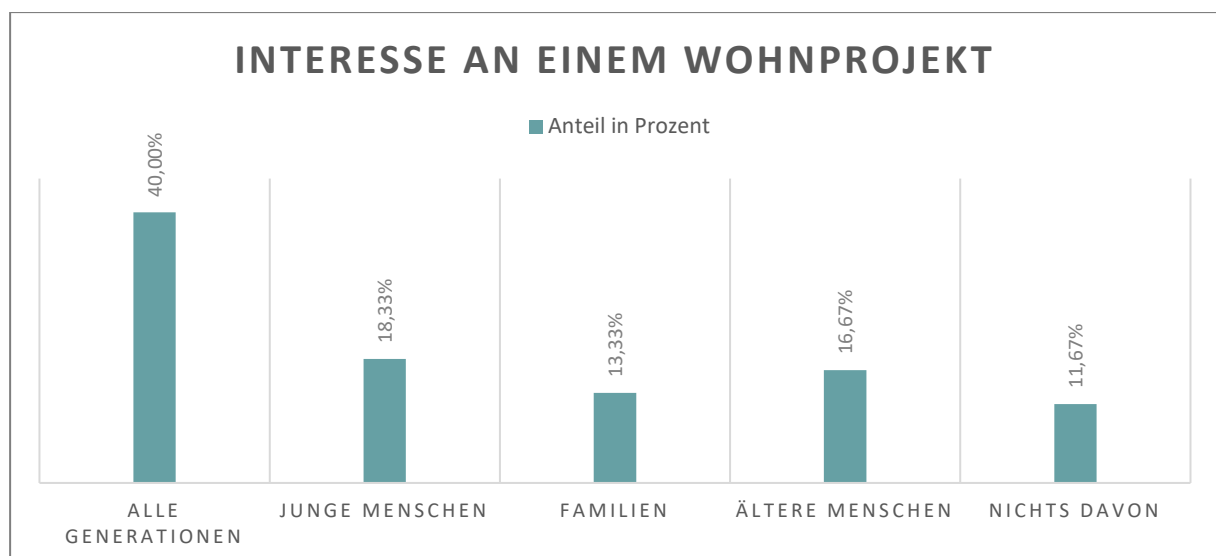
3. Wie möchte ich zukünftig Wohnen?

Alle Befragten geben an, sich im Dorf wohlzufühlen. Der größte Teil möchte daher auch langfristig im Dorf bleiben. Nur wenige der Befragten geben an, nur kurzfristig im Dorf bleiben zu wollen. Keiner der Befragten äußert, dass er nicht im Dorf bleiben möchte.



Generell besteht bei den befragten Minheimern ein breites Interesse an einem Wohnprojekt im Ort. Dabei variiert allerdings die Zielgruppe deutlich. Die Mehrheit (40,0%) bekundet demnach Interesse an einem Wohnprojekt, welches alle Generationen berücksichtigt. 18,33% geben an, dass sie sich ein Wohnprojekt speziell für junge Menschen wünschen, während 16,67% sich eher für ein Wohnprojekt für ältere Menschen aussprechen. Weitere 13,33% finden ein Wohnprojekt für Familien interessant.

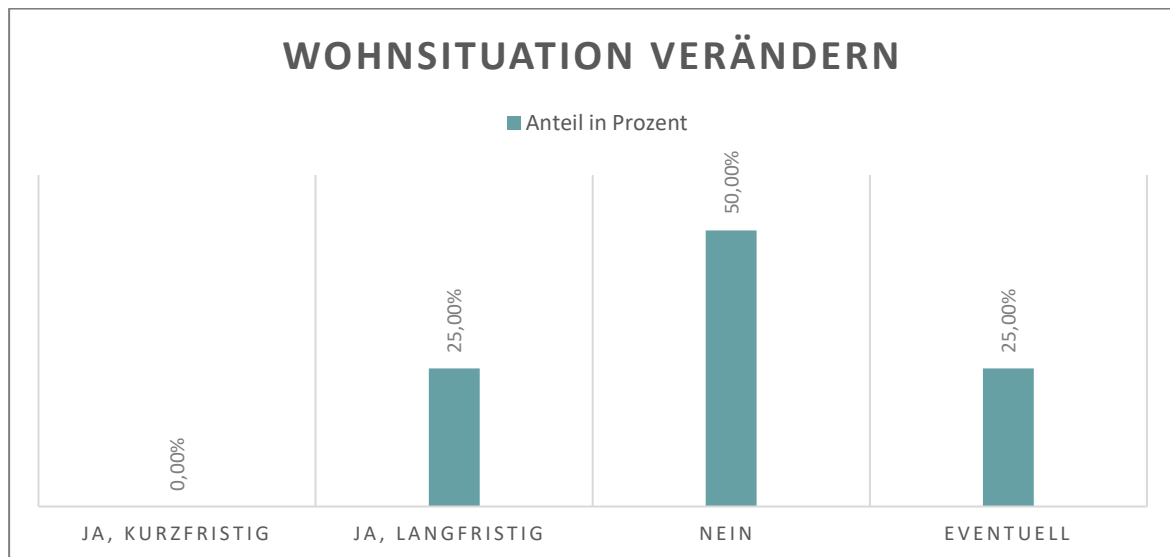
11,67% der Befragten geben allerdings auch an, dass sie kein Interesse an einem der vorgenannten Wohnprojekte innerhalb der Ortsgemeinde haben.





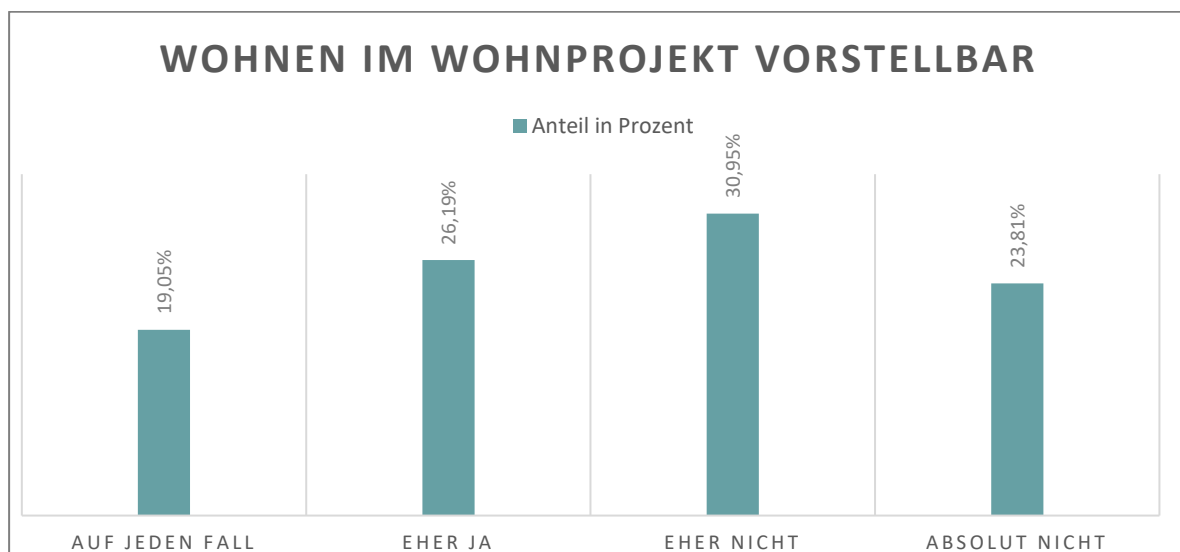
Die Hälfte der Befragten gibt an, die eigene Wohnsituation innerhalb des Dorfes zukünftig nicht verändern zu wollen. Ein Viertel der Befragten hingegen gibt an, die Wohnsituation innerhalb des Dorfes langfristig verändern zu wollen.

Weitere 25% der befragten Minheimer geben an, dass für sie eine Veränderung der Wohnsituation „eventuell“ vorstellbar ist.



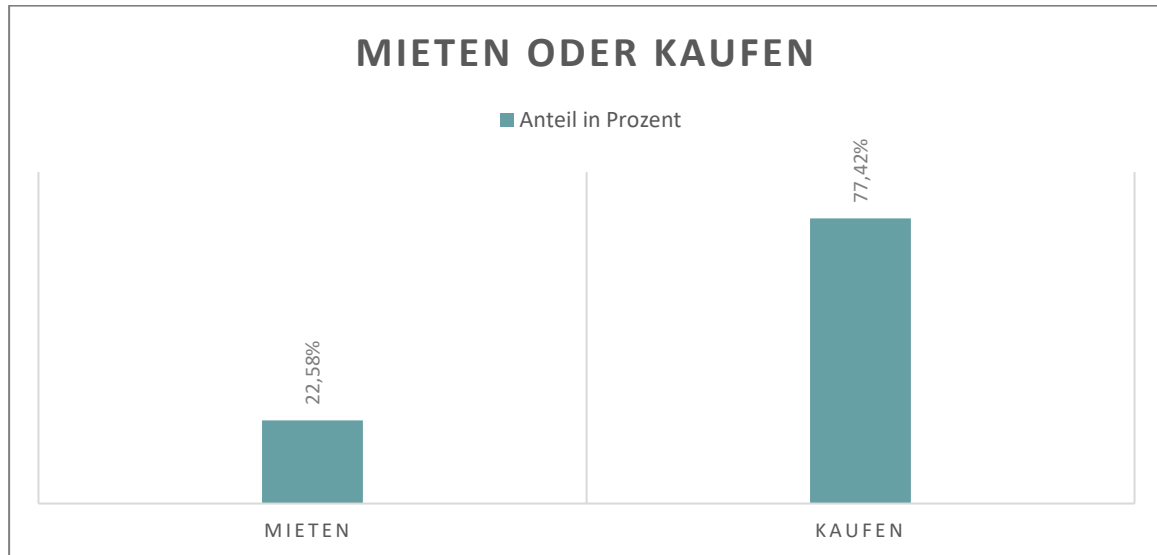
Trotz des deutlichen Interesses an den Wohnprojekten, vor allem für alle Generationen, kann sich etwas mehr als die Hälfte der Befragten „eher nicht“ oder „absolut nicht“ vorstellen, selbst in einem solchen Wohnprojekt zu wohnen. Dabei ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass der größte Teil der Befragten die eigene Wohnsituation grundsätzlich nicht verändern möchte (s.o.).

Im Gegensatz dazu stehen etwas mehr als ein Viertel der Befragten (26,19%) dem Wohnen in einem Wohnprojekt positiver gegenüber und geben auf die Frage, ob dies für sie selbst vorstellbar sein, „eher ja“ an. 19,05% der Befragten geben sogar an, dass das Wohnen innerhalb eines Wohnprojektes für sie „auf jeden Fall“ vorstellbar sei.



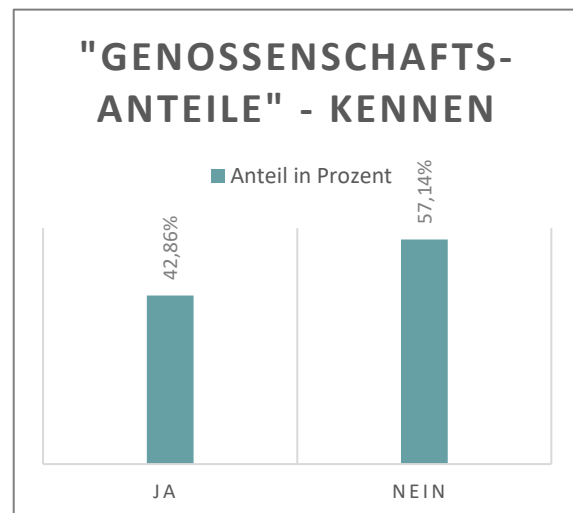
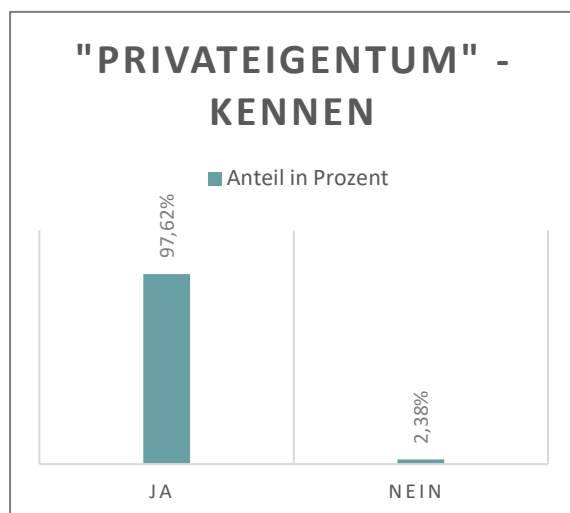


Bei einem Wohnungswechsel würden die meisten Befragten lieber Eigentum erwerben, statt eine Wohnung zu mieten.

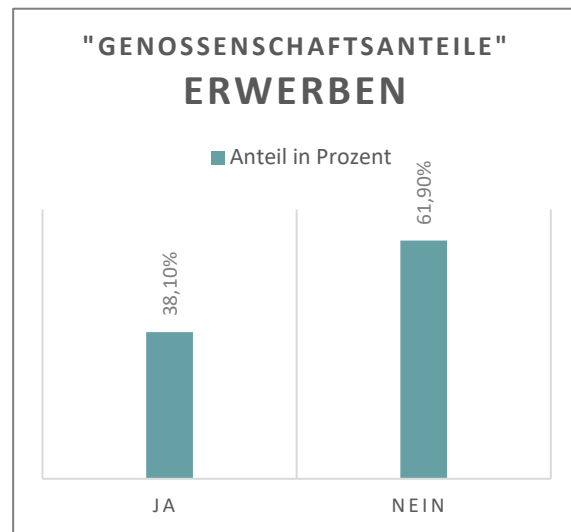
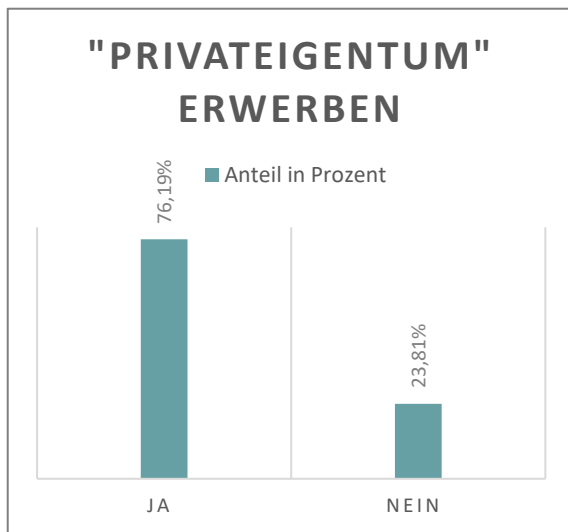


Für die Option „Kaufen“:

Die Eigentumsform des „Privateigentums“ ist nahezu allen Befragten bekannt. Die Eigentumsform der „Genossenschaftsanteile“ ist hingegen weniger bekannt. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, diese Eigentumsform nicht zu kennen.



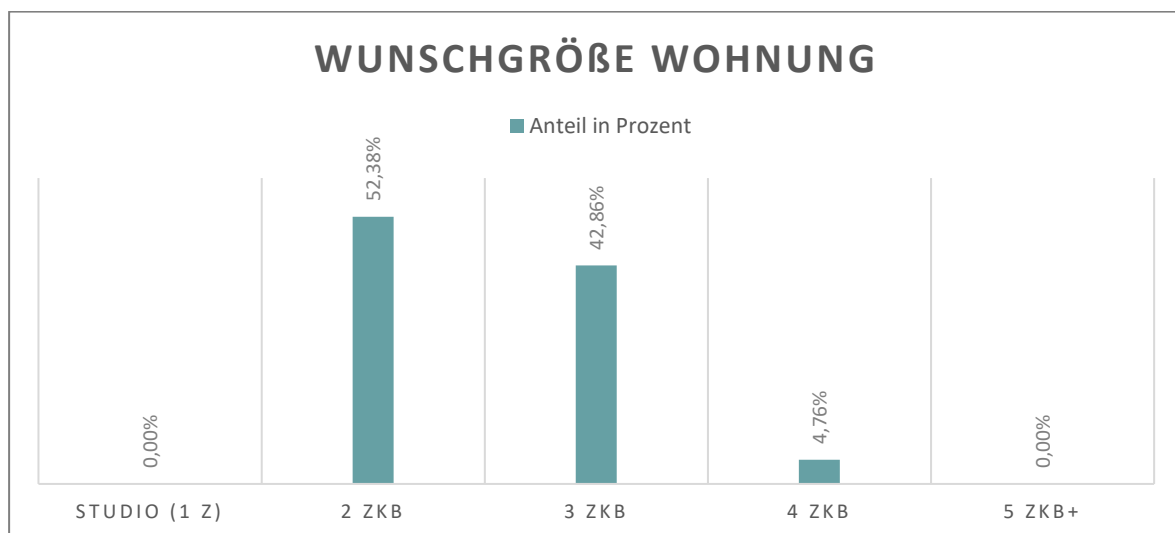
Einige der Befragten geben an, dass für die beide Eigentumsformen im Falle eines Immobilienerwerbs in Frage käme. Der überwiegende Teil äußert allerdings, dass beim Erwerb einer Immobilie für sie nur Privateigentum in Frage kommt. Für einige der Befragten käme allerdings laut der Befragung auch nur der Erwerb von Genossenschaftsanteilen in Betracht.



Für die Option „Mieten“:

Für den Bedarf der Wohnungsgröße geben mehr als die Hälfte der Befragten geben mehr als die Hälfte der Befragten (52,38%) eine Größe von 2 Zimmern an. Die Kaltmieten (die die Befragten bereit wäre, für eine solche Wohnung zu zahlen) liegen dabei durchschnittlich bei 431,25 €. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten (42,86%) liegt der Bedarf der Wohnungsgröße bei 3 Zimmern. Die Befragten wären für eine Wohnung dieser Größe bereit, durchschnittlich 555,56 € Kaltmiete zu zahlen.

Der Bedarf an Wohneinheiten mit 4 Zimmern ist hingegen deutlich geringer. Gar keinen Bedarf gibt es bei den Befragten für Wohneinheiten mit einem Zimmer (Studios) oder mit 5 und mehr Zimmern.



Die ausgefüllten Fragebogen aus der Tagespflegeeinrichtung in Minheim spiegeln grundsätzlich ein ähnliches Bild wider. Aus den Angaben der dortigen Befragten wird aber auch noch einmal die hohe Bedeutung von Pflege- und Unterstützungsangeboten deutlich – egal ob Verwandte unmittelbar im Ort leben oder nicht, die Bürger sind auch auf externe Unterstützung angewiesen. Dies muss bei künftigen Dorfentwicklungen Berücksichtigung finden, denn den Menschen ist wichtig, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld bleiben zu können.



2.9.2 Textbeiträge

Bei insgesamt 6 Fragebögen ergänzten Befragte folgende Anmerkungen:

Fragebogen Nr. 4:

„Ich wohne im Haus meiner Tochter in eigener Wohnung mit eigenem Eingang und bin mit dieser Situation sehr zufrieden.“

Fragebogen Nr. 7:

„Um hier nicht zu vergrauen wäre Bauland schnellstmöglich sehr wichtig!“

Fragebogen Nr. 23:

„Im Dorf muss schnellsten etwas für junge Einheimische getan werden. Es gibt sehr viele junge Leute, die das Dorf aufgrund mangelnder Wohnmöglichkeiten verlassen und auch nicht mehr zurückkehren. Sollte diese Problematik nicht zeitnah angegangen werden, wird das Dorf aussterben und das Thema „Dorfmoderation“ wäre dann langfristig gesehen überflüssig.“

Fragebogen Nr. 28:

„Minheim braucht DRINGEND! einen Spielplatz, der Mehrgenerationenplatz ist alles, aber kein Spielplatz.“

Fragebogen Nr. 31:

„Jetzige Generation aus dem „Dorf“ hat keine Möglichkeit Eigentum zu erwerben oder zu bauen. Dadurch wird von Grund auf die interfamiliäre Unterstützung im Alter geblock bzw. weitere Generationen entfallen.“

Fragebogen Nr. 33:

„Ein Spielplatz wäre toll!“



2.9.3 Schlussfolgerungen

Die Altersstruktur der Befragten entspricht in etwa der demographischen Verteilung der Bevölkerung im Dorf. Insofern kann der Rücklauf diesbezüglich als repräsentativ angesehen werden. Die Ergebnisse zeigen die **Auswirkungen** des **gesellschaftlichen Wandels** deutlich. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass einige der Befragten keine Verwandten im Dorf haben. Um auch ihnen **langfristig** das **Leben im Dorf** ermöglichen zu können, wird eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe notwendig.

Die Befragung der Bürger zu ihrer **aktuellen Wohnsituation** spiegelt den klassischen Trend im **ländlichen Raum** wider. Es finden sich überwiegend Haushaltsgrößen von 2 (max. 3) Personen auf Wohnflächen von 100 bis 200 m². Auch der Anteil an 1-Personen-Haushalten mit **sehr großen Wohnflächen** zeigt dies deutlich (vgl. Bundesdurchschnitt: 45 m² Wohnfläche pro Person). Es ist zu vermuten, dass es sehr viele recht große Bestandsgebäude gibt, die für viele im Alter sowohl finanziell als auch physisch nicht tragbar sein werden. Erschwerend kommt hinzu, dass dem älteren Teil der Bürger zum aktuellen Zeitpunkt vergleichsweise **wenig barrierearmer Wohnraum** zur Verfügung steht.

Die Befragung zeigt deutlich die **Ambivalenz** zwischen dem **Wissen** sich räumlich verändern zu müssen und dem **Wunsch** zu Hause bleiben zu können. Die meisten Menschen fühlen sich mit ihrem Ort verbunden und möchten **langfristig bleiben**. Ein Lösungsansatz hierfür könnte sein, große Bestandsgebäude zu barrierearmen Wohnungen umzubauen – so kann ein **geeignetes Angebot** im **bekanntem Wohnumfeld** geschaffen werden. Neben der Thematik der Barrierefreiheit müssen allerdings auch Möglichkeiten zu Nachbarschaftshilfe, Pflege- und Unterstützungsangeboten überdacht werden. Dazu sollte auch der ortsansässige Pflegedienst einbezogen werden. Sollte es gelingen, im Dorf geeigneten Wohnraum für ältere Menschen zu schaffen, der akzeptiert wird, ist damit zu rechnen, dass Bestandsgebäude frei werden, die auch jungen Menschen und Familien zur Verfügung gestellt werden können. Ein **gelungener Generationenwechsel** ist die wesentliche Voraussetzung, um Leerstand frühzeitig zu vermeiden.

Bei einer Veränderung der eigenen Wohnsituation würde ein deutlich größerer Anteil der Befragten lieber **Kaufen** statt **Mieten**. Allerdings ist auch Bedarf für Mietwohnraum vorhanden. Vor allem jüngere und ältere Menschen sind auf ein passendes Mietwohnraumangebot angewiesen. Der Bedarf für Mietwohnraum in einer Größenordnung von 2 bis 3 Zimmern ist bei den Befragten am größten.

Die Möglichkeit sich an einer **Genossenschaft** zu beteiligen ist vielen nicht bekannt, dennoch ist bei den Befragten eine **Investitionsbereitschaft** erkennbar. Vergleichbares gilt auch für die Bereitschaft, Teil eines Wohnprojektes zu werden. Im weiteren Entwicklungsprozess sollten die Bürger zu diesen Themen weiter informiert und Interessierte bei der Erstellung von möglichen **Umsetzungskonzepten** einbezogen werden.

Für ein mögliches Konzept müsste in einem ersten Schritt geprüft werden, ob es mögliche **Interessenten** Minheim gibt und ob **geeignete Entwicklungsflächen / -objekte** zur Verfügung stehen. Mit den Projektbeteiligten muss dann gemeinsam erarbeitet werden, welche Umsetzungsformen möglich und für die **Bedürfnisse der Bürger vor Ort** am besten geeignet sind.



3 Handlungsansätze und Zukunftsperspektiven

3.1 Wertekonzept

Übersicht Wertekonzept

Original: s. Anhang

LEITIDEE: mitgestalten, mitbestimmen und Zukunft sichern				
WERTE & VISIONEN:				
<ul style="list-style-type: none"> Jeder kann mitmachen Generationen verbinden das typische Ortsbild von Minheim stärken Wohnraum für alle Lebenslagen schaffen - auch für junge Familien Biodiversität stärken 				
Kommunikation	Wohn- & Baukultur	Dorfgemeinschaft	Wirtschaft	Freiraum & Gartenkultur
STÄRKEN				
<ul style="list-style-type: none"> Man kennt sich Man unterhält sich auf der Straße Treffpunkte: Bürgerhaus & Generationenplatz Viele Feste und Veranstaltungen Gute Website für Touristen Neue WhatsApp-Gruppen für Kinder und Jugendliche sehr schönes CI 	<ul style="list-style-type: none"> ortstypische Bebauung, wie z.B. Fachwerkhäuser und regionale Materialien Mischung aus historischen Gebäuden und modernem Neubaugebiet 	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkte: Bürgerhaus & Generationenplatz Reges Vereinsleben (Schwerpunkt: Musik und Tanz) Viele informelle Treffpunkte: z.B. Straßen, Bäcker, Bürgerhaus Jeder kennt jeden Hilfsbereitschaft & Freundlichkeit Angebot Tagespflege: ambulante Pflege Edith Becker 	<ul style="list-style-type: none"> Tourismus Weinanbau 	<ul style="list-style-type: none"> charakteristische Landschaft: Mosel und Wein Minheim: mitten im Weinberg, außerhalb vom Überschwemmungsgebiet Sonneninsel Schöne Wander- und Fahrradwege Besonderheit: Kreuzweg traditionelle Gartenlandschaft (Nutzgärten)
ENTWICKLUNGSZIELE				
<ul style="list-style-type: none"> Informationen sollen für alle Generationen leicht zugänglich sein 	<ul style="list-style-type: none"> Junge Menschen müssen im Dorf bleiben können: Immobilien / Baugrundstücke für Einfamilienhäuser (Entwicklungsflächen) Flächenverfügbarkeit verbessern: Förderung der Verkaufsbereitschaft Das Ortsbild „regionaltypischer“ gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> Faire Aufgabenverteilung Leitende Kräfte für Projektarbeit schaffen: Förderung von Projektleiterteams Mehr Menschen zum aktiven Mitmachen gewinnen mehr generationenübergreifende Aktionen Offene und flexible Angebote ohne verpflichtende Teilnahme mehr ehrenamtliche Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Tourismus stärken: Zusammenarbeit der Akteure fördern, Ausbau und Pflege von Rad- und Wanderwegen, Aussichtspunkten Bäcker/Dorfläden erhalten Verbesserung gastronomisches Angebot Schutz und Pflege der Kulturdenkmäler Bezug zur Mosel - Ausbau und Pflege: sportliche Angebote & Naturraum Ausbau und Pflege der regionaltypischen Bau- und Gartenkultur Internetanbindung verbessern Förderung regenerativer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> sichere Gestaltung der Ortseingänge und Übergänge zur Bushaltestelle Gestaltung der Ortsränder Friedhof mit Zukunftsperspektive gestalten Aufwertung Ortsbild ökologische Aufwertung: Biodiversität Know-How zur Gartenkultur weitergeben Pflege und Sicherung der traditionellen Gartenlandschaft sicherer Fahrradweg nach Kesten bzw. Lieser
PROJEKTIDEEN				
<ul style="list-style-type: none"> Ausscheller Einführung Digitale Dörfer Dorftreff: Vermittlung / Austausch digitale Kompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklungsflächen im FNP aufnehmen Mehrgenerationen-Wohnprojekt initiieren Gestaltungslitfadens 	<ul style="list-style-type: none"> Gründung eines Heimatvereins, um den Dorferneuerungsprozess nachhaltig voranzutreiben offener Jugendraum im Bürgerhaus offener Treff für Kinder im Bürgerhaus Erweiterung Generationenplatz: Boule-Bahn Dorf-Treff: z.B. Dorf Café Einrichtung eines Bucherschrankes 	<ul style="list-style-type: none"> Marke „Sonneninsel Minheim“ etablieren Coworking-Space 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherung und Pflege des Kreuzweges Aussichtspunkt „Laach“ Pachtbörse für private Gärten Paterschaften für öffentliche Flächen: Kataster, Gestaltung / Paten z.B. Verkehrsinsel Kindertreff: Ökologie und Garten Gemeinschaftsgarten, Dorfacker Insektenweide, Insektenprojekt Tag der offenen Gärten Gestaltungslitfadens Satgütbörse



4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

4.1 Dorfgemeinschaft

Minheim zeichnet sich durch eine sehr **aktive Dorfgemeinschaft** aus, die durch Treffpunkte wie das **Bürgerhaus** und den **Mehrgenerationenplatz** stark gefördert wird. Ziel ist es, die Mitwirkungsmöglichkeiten durch Projektarbeit und offene Treffen zu erweitern und damit verbunden die aktive Dorfgemeinschaft zu sichern.

Durch den **Kindergarten** und den **ambulanten Pflegedienst** mit **Tagespflege** sind die wichtigsten Infrastrukturen vor Ort vorhanden, um Beruf und Familie vereinbaren zu können.

Für die **nachhaltige Organisation** des **Dorferneuerungsprozesses** wurde im Juni 2020 ein Heimat-/Bürgerverein in Minheim gegründet. Dieser kümmert sich zusammen mit dem Gemeinderat um die kontinuierliche Fortsetzung des Dorferneuerungsprozesses in der Gemeinde.

4.2 Kommunikation

Man kennt sich in Minheim und die Kommunikation findet in erster Linie durch **persönliches Gespräch** statt. Ein wesentliches Element ist dabei, dass man sich zufällig auf der Straße trifft. Maßnahmen, die „**das Leben auf der Gasse**“ unterstützen, wie z.B. eine Vorgartenkultur mit Sitzbank vor der Tür, Straßenräume, die zum Spazieren gehen einladen etc., unterstützen diese Art der Kommunikation. Aber auch Gemeinschaftsorte, wie z.B. das **Bürgerhaus** und der **Mehrgenerationenplatz**, an denen durch Veranstaltungen die **Dorfbewohner** im **Gespräch** bleiben.

Durch das Mitteilungsblatt und die Internetseite bestehen grundsätzlich analoge und digitale Kommunikationsmittel. In Ergänzung dazu wird viel via WhatsApp organisiert.

Um die digitale Kommunikation im Dorf zu verbessern, sollten die digitalen Medien sinnvoll miteinander vernetzt werden. Hierzu zählt die Verbindung der Internetseite mit einem Chattool. Ziel ist es, alle relevanten **Informationen zu bündeln** und die Werkzeuge **nutzbringend** im Alltag einsetzen zu können. Als solches Werkzeug wird aktuell DorfFunk ausprobiert. Um Informationen zu bündeln, sollte das Werkzeug von **Projektgruppen**, den **Vereinen** und wichtigen Institutionen genutzt werden.

4.3 Wohn- & Baukultur

Minheim hat eine **charakteristische Bau- und Siedlungsstruktur**, also ein hohes Potenzial eine **starke Identität** und **Regionalität** auszubilden. In **erster Linie** sollten die **Bürger** vor Ort dieses Potenzial erkennen und sich zu Eigen machen, dann erst kann auch der Tourismus davon profitieren. Es wäre sinnvoll das **Thema Baukultur kontinuierlich** im Dorf zum Thema zu machen. Hierfür könnte ein **Gestaltungsleitfaden** hilfreich sein.

In den letzten Jahrzehnten hat die Vielfalt an Familienkonstellationen und Lebensstilen deutlich zugenommen. Damit einher geht eine deutliche **Veränderung** der **Wohnkultur**. Um diesem allgemeinen Trend auch in Minheim gerecht werden zu können, wird zukünftig eine **größere Vielfalt** an **Wohnformen** notwendig werden. Um jüngere Generationen im Dorf halten zu können, wird es auch kleine, bezahlbare Mietwohnungen brauchen. Ältere Generationen fragen zunehmend komfortable, barrierefreie Wohnungen mit Bezug zur Natur nach aber ohne großen eigenen Garten. Der Trend spiegelt dabei das Bedürfnis wider, **möglichst früh** und **möglichst lange** ein selbstbestimmtes Leben gestalten zu können.



Statistisch gesehen ist die **deutlich überwiegende Wohnform** in Minheim das **Einfamilienhaus** oder das traditionelle Mehrgenerationenhaus. Die vergleichsweise **große Wohnfläche pro Einwohner** ist ein Indikator dafür, dass inzwischen die Kinder aus dem Haus sind und die Häuser von einer Generation möglicherweise sogar nur von einer Person allein bewohnt werden. Diese Entwicklung ist häufig Zeichen für die hohe Verbundenheit mit dem eigenen zu Hause. Für Menschen, die im Dorf bleiben wollen, kommt erschwerend hinzu, dass es oft keine **sinnvolle Alternative** im Dorf gibt.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollten **Ideen** entwickelt werden, wie **alternative Wohnformen** für junge Menschen vor der Familienphase und ältere Menschen nach Abschluss der Familienphase im Dorf aussehen könnten. Im Rahmen der **Bauflächenentwicklung** sollten auch Möglichkeiten für freistehende Einfamilienhäuser entwickelt werden.

4.4 Landschaftsraum und Gartenkultur

Minheim ist im Wesentlichen durch seine Lage inmitten der Weinberge, die zum Teil bis in die Ortslage hineinreichen geprägt. Zudem wird die Ortschaft von einer der engsten **Moselschleifen** umgeben, worauf auch die Bezeichnung „**Sonneninsel Minheim**“ zurückzuführen ist. Die **Kulturlandschaft** wird geprägt durch die Moselberge, den mäandrierenden Verlauf der Mosel sowie durch die ausgedehnten Weinbergkulturen.

Die Moselberge und das Klausener Hügelland bilden einen wichtigen **Kontrast** zu den Weinbergflächen. Sie stellen **essenzielle Lebensräume** für die heimischen Tiere und Pflanzen dar. Es gilt die Lebensräume zu erhalten und zu stärken.

Im Rahmen der Dorfentwicklung sollten Projektideen entwickelt werden, die den **Bezug** der Bürger zu ihrem **Naturraum** stärken. Vor allem die Bedeutung der nicht bewirtschafteten Flächen als **notwendige Lebensräume** sollte hierbei verdeutlicht werden. Gleichzeitig sollte vor allem die Weiterverbreitung **heimischer Pflanzenarten** und die **regionaltypische Gestaltung** von Freiräumen im Vordergrund stehen. Die Bürger müssen für die Bedeutung ihres Naturumfeldes sensibilisiert werden, damit unter Betrachtung dieser Aspekte ein **nachhaltiges** und **ökologisch wertvolles** Lebensumfeld entstehen kann. Eine Hilfestellung könnte ein **Informations-** und **Gestaltungsleitfaden** sein.

4.5 Wirtschaft

Minheim zeichnet sich durch eine sehr hohe Lebensqualität aus. Das Dorf ist maßgeblich durch die ruhige, sonnige Lage am Fluss, die schönen Wegebezüge zum umliegenden Naturraum und den Weinanbau geprägt. Die Kombination aus Naturraum, Kulturlandschaft, Sport, Genuss und Erholung machen das **hohe touristische Potenzial** von Minheim aus.

Gemäß der Tourismusstrategie der Mosellandtouristik GmbH gibt es bei den Erholungssuchenden ein Bedürfnis nach Regionalität und Authentizität. Der individuelle Gast sucht - sozusagen als Gegenbewegung zur Globalisierung - Orte, an denen er regionaltypische Kultur erleben kann. Hierzu zählen neben dem Wein und dem Bezug zum Naturraum auch Traditionen, regionaltypische Bau- und Gartenkultur, kulinarischer Genuss aber auch Kunst und historische Kulturdenkmäler. Wesentlich ist dabei, dass die **Kulturgüter** tatsächlich **Teil der Lebenswelt der Menschen vor Ort** sind – also weniger Folklore als viel mehr echte regionaltypische Lebensqualität.



Für die Dorfentwicklung in Minheim könnte dies bedeuten, dass folgende Aspekte einen wichtigen Stellenwert einnehmen:

- Ausbau und Pflege von Wander- und Radwegen sowie Aussichtspunkten
- Schutz und Pflege der Kulturdenkmäler
- Ausbau und Pflege Bezug zur Mosel: sowohl in sportlicher Hinsicht als auch als Naturraum
- Ausbau und Pflege der regionaltypischen Bau- und Gartenkultur

Mit dem Ausbau der **touristischen Potenziale** geht die Chance einher **verschiedene Wirtschaftszweige** weiter auszubauen oder neu zu entwickeln. Hierzu zählen die Landwirtschaft, Manufakturen, das Beherbergungsgewerbe, Gastronomie, Dienstleistungen und kleine Einzelhändler.

In Zusammenhang mit den touristischen Qualitäten sollten auch Trends, die sich aus der **Digitalisierung** ergeben, berücksichtigt werden. Sofern eine ausreichend leistungsfähige Kommunikations- und Internetanbindung besteht können z.B. lokale Produzenten und Einzelhändler vom **Internethandel** profitieren. Außerdem ist zunehmend ein Trend zu erkennen, dass sich **Kunstschaffende** und **kleine, individuelle Unternehmen** bewusst für den ländlichen Raum entscheiden. Die Digitalisierung eröffnet neue Formen der Arbeitsorganisation, im ländlichen Raum sind die Kosten niedriger und die Lebensqualität ist hoch.

In Bezug auf die **Immobilienwirtschaft** ist festzustellen, dass im Vergleich zu urbanen Räumen die Bodenrichtwerte noch sehr moderat sind. In Kombination mit der hohen Lebensqualität könnte dies dazu führen, dass sich bewusst **junge Menschen** aus dem Dorf **für Minheim als Lebensort** entscheiden. Außerdem könnte **Zuzug** generiert werden. Allerdings gibt es hierfür aktuell **kein nennenswertes Immobilienangebot**. Insgesamt wäre Zuzug positiv zu bewerten, da Minheim eine **negative Bevölkerungsentwicklung** verzeichnet.

Im Ortskern ist festzustellen, dass viele Immobilieneigentümer weder ihre freien Grundstücke bebauen noch ihre Grundstücke / Häuser zum Verkauf anbieten wollen. Für die Belebung und Weiterentwicklung des Dorfs – auch im Sinne des demographischen Wandels – wäre dies wünschenswert. Um neuen Wohnraum zu schaffen, muss die Gemeinde daher die **Außenentwicklung** anstreben – also die Erschließung von neuen Baugrundstücken. Derzeit werden Möglichkeiten zur Ausweisung eines neuen Neubaugebietes im Bereich „Paasch“ geprüft.



Presseartikel zur Gründung des Bürgervereins

Minheimer gründen neuen Dorfverein

Seit dem 04.07.2020 darf die Gemeinde Minheim mit dem „Dorftreff Minheim e.V.“ einen neuen Verein im Ort begrüßen. Insgesamt 21 Minheimer nahmen unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen an der Gründungssitzung des neuen Vereins am Generationenplatz teil und wurden zugleich als Gründungsmitglieder aufgenommen.

Nach einer ausführlichen Vorstellung der Satzung und des Vereinszwecks durch Sonja Scholtes wurde der vereinsführende Vorstand gewählt. Bei eigener Enthaltung wurden Sonja Scholtes (1. Vorsitzende), Andrea Später (Stellvertretende Vorsitzende), Katja Kreuzahler (Kassiererin), Benedikt Vogedes (Schriftführer), Heike Linden (Beisitzerin), Marlies Wanninger und Annelen Falkenburg (Kassenprüfer) einstimmig in den Vereinsvorstand berufen.

Mit dem Verein wurde ein rechtlicher Rahmen für das bereits bestehende Team Dorftreff geschaffen, das aus der Minheimer Dorfmoderation entstanden ist. Auch Dipl. Ing. Melanie Baumeister als Leiterin der Minheimer Dorfmoderation und Bürgermeister Hans-Peter Scholtes beglückwünschten den neu gegründeten Verein und zählen zu den Gründungsmitgliedern.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Sitzung ließ man den Abend in gemütlicher Runde ausklingen und feierte die Gründung mit dem ein oder anderen Getränk.

Auch die ersten Projekte des „Dorftreff Minheim e.V.“, wie die Durchführung der traditionellen Dorf-Cafés, sind bereits geplant. Beim nächsten Café am 21.08.2020 werden ab 15.30 Uhr Kuchenspezialitäten aus den Urlaubsländern am Generationenplatz angeboten.





Presseartikel zu den Projekt-Teams des Minheimer Dorftreff e.V.

Die Projekt-Teams des Minheimer Dorftreff e.V.

Mit der Gründung des Minheimer Dorftreff e.V. im Juli 2020 wurde ein rechtlicher Rahmen für das ehrenamtliche Engagement der Minheimer Bürger geschaffen. Der Ursprung dieser Vereinsgründung ist auf die Dorfmoderation der Gemeinde zurückzuführen, die im Januar 2019 eingeleitet wurde.

Seitdem haben sich zahlreiche Bürger ehrenamtlich in der Gemeinde eingebracht und verschiedene Projekte und Veranstaltungen ermöglicht. Auch zukünftig sollen weitere Maßnahmen zum Wohle unserer Gemeinde umgesetzt werden, weshalb sich verschiedene Teams rund um den Minheimer Dorftreff e.V. gebildet haben.

Alle Minheimer sind herzlich eingeladen, sich diesen Teams anzuschließen und aktiv an der Umsetzung dieser Projekte mitzuwirken.

Folgende Projekt-Teams wurden bereits ins Leben gerufen:

- Dorf Café (Dorftreff Minheim)
- Bücherinsel
- Ausscheller
- Kinder- und Jugendtreff
- Kümmerer-Team (Digitale Dörfer)
- Beetfreunde
- Boulebahn
- Dorfgarten

Alle Minheimer, die sich gerne in einem der Teams engagieren möchten, können sich persönlich oder per Mail beim Dorftreff melden (dorftreff@minheim.de).

